

Merseburger Anzeiger

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Amblatt der Stadt- und des Kreisbezirks Merseburg
Mit den wöchentlichen Beilagen: „Am häuslichen Herd“
„Garten, Land und Herd“ und dem wöchentlich erscheinenden „Kurier von Merseburg“

Erste Ausgabe monatlich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis monatlich 2,- Mark. Abg. bei Abholung bei Post.
Abbesteller bekommen 0,50 Mark. Werbung 2,- Mark monatlich.
Einzelnummern 10 Pfennig. Sonntags 20 Pfennig.
Im Falle von Jahren 20 Mark (einst. Markzahl) ist bei der Bestellung ein Nachtrag auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Verantwortlicher: Maxime Wittke
Verlag: des Verlags Wittke & Co. (Eingetragener Verein)
Kreis-Verlagsstellen:
Wittke & Co. Merseburg

Abbestellungsstelle für den abgeordneten Reichstagen 10 Pfennig im Voraus. Abg. bei Abholung bei Post. Abbesteller bekommen 0,50 Mark. Werbung 2,- Mark monatlich. Einzelnummern 10 Pfennig. Sonntags 20 Pfennig. Im Falle von Jahren 20 Mark (einst. Markzahl) ist bei der Bestellung ein Nachtrag auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Bezugsstellen: 254. Geschäftsstelle 255.
Verlag: Merseburg, Leipzig 89 076.

Nr. 284

Sonnabend, den 4. Dezember 1926

53. Jahrgang

Die politische Lage

Merseburg, den 4. Dezember.

Stresemann trifft heute zur Völkerversammlung in Genf ein. Das Programm der deutschen Delegation hat die Hauptpunkte: Militärkontrolle und Rheinlandbesetzung. Sind doch die Schwierigkeiten, die von der Gruppe Roinard gegen die Erfüllung der Locarno- und Vierjahresverträge gemacht werden, eine schlimme Belastung für die deutsche Innenpolitik. Man hört, Stresemann sei fast entschlossen, von Frankreich sichere Zusagen für die Zurückziehung der Militärkontrollkommission zu fordern. Die bisherigen beherrschenden Formeln sind für uns wertlos. Es wird vor allem auf die Befreiung eines bestimmten Termins ankommen. Mit der Zurückziehung der Kontrollkommission hängt ein zusammen die Beendigung aller des Reiches, in dem Reichsbefehl militärische Unterstellungen in Deutschland vorzunehmen (Neutralisation). Sollte diese Frage aufgelöst werden, so wird Stresemann fordern, daß aus dem Protokoll betreffend die Investigation der ständigen Kontrollorgane (elements stables) des Völkerbundes in dem Rheinland getrennt werden, die von Frankreich verlangt worden sind. Man darf erwarten, daß Chamberlain in diesem Punkte auf seinen Deutschland nicht. Köstliche Artikel Londoner Blätter haben das andeutet.

Die zweite bringende Frage, die Nennung der letzten Rheinlande, wird ebenfalls angedeutet werden. Man hat sich für den deutschen Interessen für, denn er weiß nicht, ob er an fortgesetzten Ergebnissen zurücktritt wird. Nicht zuletzt hängt von dieser Seite auch die Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse ab.

Aus den sich übertragenden Tagesereignissen ist es besonders wichtig hervorzuheben die Beendigung des englischen Völkerbundes. Er war einer der größten Arbeitsplätze der englischen Geschichte und ist von der Verantwortung mit den größten Werten geführt worden. Anlässlich ist die öffentliche Meinung auf Seiten der Arbeitgeber gewesen, dann kam der Generalstreik und mit ihm die Abkehr des Kapitales. Allmählich wurden die Arbeitgeber völlig isoliert. Man hat den Eindruck, daß von Seiten der Regierung nie auch der Geschäftsleute nicht unbedingt sich überwinden würde. Die Gesamtverluste sind außerordentlich. Die Oberer Döcker hat 126 Millionen Arbeitstage ausgefallen. Zudem sind in allen Gewerbezweigen, die unter dem Kohlenstreik litten, bedeutende Veränderungen der Produktion die Folge gewesen. Am schwersten betroffen wurden die Eisen- und Stahlindustrie. Die Schmäderung des Exports wird sich erst später abzeichnen lassen. Durch den Streik wird der internationalen Schienenmarkt hart betroffen werden. Die Aufhebung des Ausbrotverbots ist zu erwarten. Die neuen Arbeitsbedingungen der Arbeitgeber werden die Exporte befähigen. Besonders wichtig kann das Gelingen der englischen Kohlenausfuhr für Deutschland günstig beeinflusst. Es sind möglich, 40.000 Arbeiter mehr einzustellen, die Arbeiterlöhne abzuschießen, die Lohnsumme zu erhöhen. Es verläut, daß das Arbeitsunfall während des Streiks unter Verzicht auf Konsumvermehrung eine erzielt und bei möglichen Preisen langfristige Arbeitsverträge abgeschlossen hat, die den Abschlag für längere Zeit liefert.

Interessant sind die Wahlergebnisse der letzten Wochen in den grenzüberschreitenden Gebieten, die man annehmen hat. Die politisch-oberflächlichen Wahlen haben eine deutsche Mehrheit ergeben, welche die deutschen Behauptungen und Proteste vor der internationalen Öffentlichkeit nicht bestätigen. Ähnlich günstig sind die Wahlen in deutsch-dänischen Gebiet ausgefallen, und auch im Memelland ist die Zahl der litauischen Wähler verhältnismäßig klein geworden. Das sind Anzeichen für die Stärke des Grenzbesitzums trotz des harten Drucks und bedrückenden Terrors.

Die Spannungen der Innenpolitik sind in den letzten Tagen wieder lauter geworden. Während man sich vorher hauptsächlich um Brückenbau streit, die wirklich ein wichtiges Verbindungsglied sind, ist es getrieben über einer grundsätzlichen Frage zur Kontrolle gekommen. Die Kulturpolitik ist in die schmale Seite des Reiches, Bereiche Reichshauptstadt. Hier bestehen die schärfsten Meinungsverschiedenheiten gerade zwischen den Parteien, welche den jetzigen Reichstag aufbauen haben. Die Abweisung über das Fenurgesetz ist als Vorzeichen wichtig. Der Reichstag wird durch die Parteien der Weimarer Konstellation hindurch und hat die nationale Freiheit gestiftet. Die Materie des Fenurgesetzes hat nicht überlebt werden. Der Schwerpunkt der Kulturpolitik liegt im Schulgesetz. Mit ihm wird die Frage der Freiheit entschieden werden und nicht mit der Kollektivfrage gegen die Organisationsfrage. Es gibt auch keinen ersten Menschen, der nicht möchte, daß jedes erbärmliche Schulgesetz mit Stumpf und Stiel ausgesetzt wird. Es ist nur die Frage, ob ein Polizeiverbot das richtige ist. Man ist zu über die Erfahrungen mit der Prohibition geteilter Ansicht. Auch wird man das Militärwesen nicht los, daß sich gegen die Verordnungen, statt gegen die Schulverwaltung, gegen die Literatur wenden werden. Und gegen die Verordnungen und freie Darstellungen von Künstlern, kann man auch keinen Namen genannt sind, so ist bei der Einstellung moderner Kunst zu befürchten, daß die Kunst gegen Schuld und Schmutz eine solche geben die Kunst wird. Man hat Beispiele genug aus den letzten Jahren, die solche Verordnungen verurteilen und das Vertrauen in das wirtschaftliche Deutschland amtlicher Stellen fast erschüttern. Ein

Das Fenurgesetz angenommen

Mit 280 gegen 158 Stimmen. — Innenpolitische Folgen?

Als die Reichstagskammer begann, konnte über das Schicksal des Fenurgesetzes nicht mehr zweifeln. Eine formale Mehrheit von der äußersten Rechten bis zu einem Teil der Demokraten war nach den Verhandlungen und nach der Einigung auf ein Kompromiß gegeben. Im Beginn der Sitzung verurteilten die Kommunisten und Sozialdemokraten eine Verengung in der Beratung des Gesetzes herbeizuführen, aber alle Anträge der Linken auf Abweisung des Fenurgesetzes von der Tagesordnung und auf Verlängerung der Debatte sowie auf Vertagung um einige Stunden wurde von der Mehrheit abgelehnt. Die Parteien von den Sozialdemokraten bis zum Zentrum einschließlich unterstützten, überdies noch das Wort zu nehmen. Von den Sozialdemokraten sprach der Abgeordnete Dr. E. Loh, der sehr kurz gegen den Antrag des Dr. A. Loh, polemisierte und den Fenurgesetz ironisierte. Politisch bemerkenswert war die Drohung des sozialdemokratischen Abgeordneten von den politischen Folgen, welche die Annahme dieses Gesetzes nach sich ziehen würde. Ein parlamentarischer Redner verurteilte, daß die Sozialdemokraten nach der Annahme des Gesetzes jede weitere Verhandlung über die Bildung einer Großen Koalition ablehnen wollten und auch die bisherige Rolle Sozialdemokraten nicht mehr mitmachen wollten. Inwiefern sich das praktisch auswirkt wird, kann man freilich in der nächsten Woche erkennen. Inzwischen hatten die Sozialdemokraten einen Antrag auf Vertagung um einige Stunden eingereicht, der von den Demokraten abgelehnt wurde. Der Antrag hat keine Aussicht auf Annahme. Geschäftsverhandlungen nach der Abstimmung darüber trafen sich in der nächsten Woche erfolgen. Der Kommunist Voller hat in seinen letzten Reden an, daß der sozialdemokratische Redner. Von den Demokraten sprach die Abgeordnete Frau Dr. Bäumer, die erklärte, daß durch die Annahme des Fenurgesetzes dem Volkswohl von Sozialdemokraten entgegengetreten werden sollte. Im übrigen bedauerte sie, daß durch die jetzige Konstellation für eine Mehrheit mit bestimmter parlamentarischer Tendenz gebildet habe. Die Mehrheit der Demokraten geht aber auf der Gruppe der demokratischen Fraktion, die für das Gesetz stimmte.

Die Eingeladungen

erzog keine neuen Verhandlungen mehr. Die Sozialdemokraten beantragten bei jeder Verhandlung eine amtliche Mitteilung, so daß sich diese ziemlich lang hinzog. Die Abänderungsanträge der Sozialdemokraten wurden laut und lehrer abgelehnt. Für diese Abänderungsanträge stimmte auch ein Teil der Demokraten. Die gesamten Anträge der Sozialdemokraten auf Einbringung mehrerer Reichshauptstädte, sowie die Einbringung von Vorhaben der Kommunisten auf Einbringung der Reichshauptstadt in Leipzig und auf die Bekämpfung der Zusammenziehung der Prüflinge aus 9 Personen wurden angenommen.

Vor der Schlußabstimmung wurde die der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. E. Loh noch einmal gegen den Fenurgesetz und bezeichnete seine Annahme als einen schmerzhaften Schritt für die deutsche Nation. Schließlich mußte aber die Schlußabstimmung aus geschäftsmäßig-möglichen Gründen gemäß eines Antrages der Sozialdemokraten für die Mehrheit angenommen werden. Ein Antrag wurde ein Antrag des Reichshauptstädte, und dem schmerzhaften Schritt, den der Reichstag nicht mehr weiter gehen darf, sondern, was die Rechte der Deutschen nicht, nach jeder Seite darüber steht, das wäre auch bei Zeiten mit vielen Examenbesuchen möglich, was würde er entscheiden? —

Die scharfen Meinungen bei der Debatte über das Fenurgesetz werden wohl noch weitere Folgen haben. Doch das Zustandekommen der Großen Koalition dadurch vereitelt wurde, ist unrichtig. Damit sah es schon lange vor der Beratung des Fenurgesetzes sehr trübe aus. Aber es fragt sich, was aus den sogenannten „Stellen Realisation“ wird. Stehen doch weitere wichtige Gelegenheiten zur Verhandlung, so namentlich das Arbeitsgesetz. Auch dieses Problem ist von beiden Seiten mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. In der nächsten Woche wird die Debatte über die Aufhebung der Reichshauptstadt auf Grund des Gesetzes vom Dezember 1923 als eine verlorene Schlacht, auf der scharfsten Seite nicht man ganz energisch die mechanische Anwendung des Arbeitsgesetzes auf die verschiedenen Gewerbezweige ab und betont die Notwendigkeit der Abstimmung je nach der Besonderheit des Arbeitsgebietes. Der vorliegende Fenurgesetz, den die Regierungsparteien vorbereiten haben, nicht gewissermaßen eine Diagonale durch das Parallelprogramm der Interessen. Aufzustehenden Wünschen der Gewerkschaften soll zunächst ein Arbeitsgesetz geschaffen werden als Vorbereitung für die Erledigung dieser schwierigen Fragen ist der parlamentarische Kampf dieser Woche nicht gewesen.

Nach am morgigen Sonntag ist wieder Wahlbetrieb. In Seiten findet ein Volksfest bei der Stadt, der heilige Landtag aufgeführt werden soll. Er wird herbeiführt durch die Initiative der Rechten. Die Mehrheit des heiligen Landtags, die aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten besteht, soll durch Auflösung des Landtags und Neuwahlen getrennt werden. Dessen finanzielle Lage ist besonders schwierig, weil große Teile seines Gehaltes schwerer unter der Wirkung liegen. Die jetzige letzte Regierung sollte zur Erledigung der Lage besondere Maßnahmen ergreifen. Zu dem Zweck werden berichtet worden, daß Vertreter des Reiches und der heiligen Regierung die Finanzverwaltung des Landes übermitteln sollten. Nun sieht man darin ein Attentat auf die Selbstständigkeit Hessens und behauptet, seine Landesverfassung ist bedroht. ...

Es ist viel mehr, was auf dem Spiel steht im heiligen Vaterlande, wichtig viel mehr, als die antiken Landeshoheiten! S. B.

Die Pariser Konferenz

Ein amtliches Kommuniqué.
Paris, 4. Dez. (Eil.) Dem „L'Echo de Paris“ wird über die Zusammenkunft Roinard, Chamberlain und Briand, die unmittelbar nach dem Abschluß der Verhandlungen, irgendwelche offiziellen Kommuniqué aussagen. Die Unterzeichnung von Chamberlain trat einen heiligen Charakter. Die Unterredung zwischen den beiden Angehörigen, die sich unmittelbar hierauf angeschlossen, betrafte

einige Stunden ausgelegt werden, da die Beschlüsse der dritten Sitzung noch nicht bekannt vorliegen. Inwiefern sich diese mit dem Fenurgesetz zur Änderung der Verhandlung über die Grenzverhältnisse, den der Reichshauptstädte Dr. A. Loh begründete. Er wird darauf hin, daß das Gesetz fortstellen soll, das Besondere aus der Reichshauptstadt nicht auf die Grenzverhältnisse ausgerichtet werden können. Auch sonst bringt der Fenurgesetz nur eine Reihe von Erleichterungen für die Grenzverhältnisse. Nach längerer Debatte wurde das Gesetz mit 280 gegen die Stimmen der Kommunisten und der Reichshauptstädte angenommen. — Hierzu sind um 16 Uhr die Schlußabstimmung über das Gesetz gegen die Schuld- und Schulgesetze namentlich statt. Es wurden 41 Stimmen abgegeben.

Für das Gesetz waren 280 Stimmen und gegen das Gesetz 158 Stimmen.
3 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten. Von der demokratischen Reichstagsfraktion stimmten 15 Abgeordnete gegen das Gesetz. 11 Abgeordnete für das Gesetz, außerdem war eine Stimmenthaltung zu verzeichnen. Das Resultat wurde von der Linken mit großer Freude aufgenommen. Zu irgendwelchen Zwischenfällen kam es nicht mehr.
Das Haus verlegte sich darauf auf Donnerstag, den 4. Dezember.

Innenpolitischer Lagebericht
Berlin, 4. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In parlamentarischen Kreisen wird die Lage nach der letzten Abstimmung lebhaft besprochen und die Aussicht der „Stellen Realisation“ schärflich beurteilt. Trotzdem glaubt man, daß bis auf weiteres die der Regierung eine Mehrheit nicht einzutreten, weil die Reichshauptstädte erst die Genfer Ergebnisse abwarten wollen. Mit dem Einbruch des Reichstags wird nicht zu rechnen sein. Weder Bayern noch Preußen werden sich Schwierigkeiten aussetzen wollen.

Stresemann heute in Genf
Berlin, 4. Dez. (Eil.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich heute abends in Begleitung von Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gang nach Genf begeben. Zum Abschied hatte sich Reichsminister Dr. Holz auf dem Bahnhofe eingedrungen. Ministerialdirektor Dr. Ostermann überbrachte im Namen des Reichsaußenministers und Staatssekretärs Dr. Weismann im Namen des preussischen Staatsministers Abschiedsgrüße. Unter den sonstigen Anwesenden bemerkte man Ministerialdirektor Dr. Kappel vom Auswärtigen Amt und Ministerialdirektor Dr. Jeschke von der Reichsstelle der Reichsregierung.

Die vertriebenen Probleme der auswärtigen Politik, vor allem aber diejenige Frage, die auf der Tagesordnung der Genfer Konferenz stehen. Die beiden Außenminister stellen die übereinstimmende ihrer Ansicht nach und beschließen, in Genf ihre Unterhaltungen über andere Bereiche, für deren Verhandlung die Zeitbedingung die Zeitbedingung der ersten Unterredung nicht anspricht.

Berlin, 4. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach den Kommentaren der Pariser Presse soll die Konferenz Briand-Chamberlain ergebnislos verlaufen sein. Die Weiterberatung findet erst in Genf statt. Die Meinungsverschiedenheiten sollen sich besonders auf den Termin der Abklärung beziehen. England wird sich in ein bis zwei Monaten, Frankreich erst am 1. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, reist heute Abends General Pauley zu weiteren Kontrollverhandlungen nach Paris.

Deutschlands Antwort an Polen

Berlin, 4. Dezember. (Radio Eil.) Auf die dem Auswärtigen Amt von dem hiesigen polnischen Botschafter überreichte Note vom 30. November, in der gegen die Erklärung der Regierungsparteien des Reichstages vom 23. November an den Gemeinwesen in Polnisch-Preussischen Provinz einseitig wurde, hat das Auswärtige Amt unter dem 3. Dezember dem polnischen Botschafter eine Note zugestellt, in der dieser Protest als nicht berechtigt bezeichnet und weiter ausgeführt wird.

Die beantragte Erklärung hat das Verhalten der deutschen Ministerien bei den Gemeinwesen von Genf. Es liegt auf der Hand, daß diese Wahlen für das Schicksal der deutschen Minderheit von großer Bedeutung sind. Es handelt sich somit um eine Angelegenheit, an der Deutschland ein durchaus legitimes Interesse hat. Das ergibt sich schon aus der bloßen Tatsache, daß die Rechte der Minderheiten in Oberösterreich Genf einseitig durch den polnischen Vertrag, nämlich des Genfer Abkommens über Oberösterreich, verletzt werden. Unter diesen Umständen kann nach Ansicht der deutschen Regierung nicht die Rede davon sein, daß die Erklärung des Abg. Emminger eine unzulässige Einmischung in innere polnische Angelegenheiten darstelle. Die Erklärung überreicht und in ihren Einzelheiten keineswegs den Rahmen, in dem außenpolitische Angelegenheiten dieser Art in den Parlamenten aller Länder behandelt zu werden pflegen. Wenn Sie in ihrem Schreiben schließlich noch hervorheben, daß beratende Erklärungen die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zu fördern geeignet seien, so möchte ich bemerken, daß diese Beziehungen in der Gestaltung dieser Beziehungen, soweit dabei Oberösterreich in Betracht kommt, in erster Linie von der genauen Einhaltung des erwähnten Genfer Abkommens abhängt. Ich darf in diesem Zusammenhang auf die vielfachen Klagen der deutschen Minderheiten in Polnisch-Preussischen Provinzen hinweisen und ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf die deutschfeindliche Kundgebung in Katowitz am 28. November lenken, auf der sich sogar der polnische Innenminister und der schlesische Wojewode beteiligt haben.

einen Vorwand, und die Vorstehende, Hst. Soahn, richtete freundliche Worte an die Versammelten. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand ein Vortrag des Hst. Soahns über die Bedeutung der Erziehung und evangelischer Glaubens. Mit seinen passenden Worten, in welchen er nachdrücklich anforderte, mehr evangelisches Bewusstsein zu zeigen, wurde der Redner sehr geliebt bis zum Schluß an. **Am 20. Dezember.**

Zum 200jährigen Gedächtnis

Auf dem Merseburger Jahrestag der Abteilung II brachte der 2. Dezember 1926 eine 200jährige Gedenkstunde, die von der Stadt mit der Gestalt von Tod und Lebengraber gekrönt wurde. In der zweiten Gedenkstunde hielten die Redner die Rede über den Tod, die den Tod als einen schmerzhaften, aber notwendigen Vorgang darstellte. Die Gedenkstunde wurde durch die Rede des Hst. Soahns über die Bedeutung der Erziehung und evangelischer Glaubens geschlossen.

Nach dem Erscheinen unseres Herrschaftsbesizers Grafen Merseburg mit Herzog Dietrich am 28. Juni 1788 ward am Grundbesitz der perspektivlichen Verwaltung des Domkapitels der jetzigen malige Fürst von Sachsen-Merseburg Herr Friedrich August III. am 1. Juni 1788. Am 1. Juni 1788 wurde Herr Friedrich August III. als König von Polen König III., der 1795 die Krone von Polen erhielt, am 1. Juni 1788 die Krone von Sachsen-Merseburg. Am 1. Juni 1788 wurde Herr Friedrich August III. als König von Polen König III., der 1795 die Krone von Polen erhielt, am 1. Juni 1788 die Krone von Sachsen-Merseburg.

Es ist eine gewisse Selbstfühlung, die im Geburtsjahr 1788 unserer 200jährigen und seine Jubeljahre die Welt fand. Unter dem Namen 1788 angeleitet, am 6. Juli 1788 von Friedrich August III. als König von Polen König III., der 1795 die Krone von Polen erhielt, am 1. Juni 1788 die Krone von Sachsen-Merseburg.

Aber das erste Gedächtnis bezieht sich auf den 20. Juni 1788, den Tag der Krönung des Königs Friedrich August III. als König von Polen. Am 20. Juni 1788 wurde Herr Friedrich August III. als König von Polen König III., der 1795 die Krone von Polen erhielt, am 1. Juni 1788 die Krone von Sachsen-Merseburg.

Wetterkarte

R. W. am 5. 12. (Sonnabend). Unruhiges Sinken der Temperatur, trübe, windige Sonne, wolken, einzelne heitere Stunden. Wind: N. (Montag): Selbes Frontwetter, nach warmer Welle und etwas milder, abends nicht besonders kalt.

Wie wird das Wetter?

Woh! kein Winterwetter in Sicht! Der Jahresring entsprechend brachte die vergangene Woche in Deutschland auch ein Winterwetter. In den meisten Gegenden lagerten eine Nebeldecke oder neblig-dunne Wollen über Mittel- und Ost- und Süd-Deutschland. In den meisten Gegenden lagerten eine Nebeldecke oder neblig-dunne Wollen über Mittel- und Ost- und Süd-Deutschland.

Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit sind die Tage kürzer und die Nächte länger. In den meisten Gegenden lagerten eine Nebeldecke oder neblig-dunne Wollen über Mittel- und Ost- und Süd-Deutschland.

Aus dem Zweckverband Leuna

Am 4. Dezember 1926 fand in der Leuna eine Versammlung der Zweckverband Leuna statt. Die Versammlung wurde von Herrn Dr. Leuna, dem Vorsitzenden, geleitet. In der Versammlung wurden die Angelegenheiten des Zweckverbandes behandelt.

Am 4. Dezember 1926 fand in der Leuna eine Versammlung der Zweckverband Leuna statt. Die Versammlung wurde von Herrn Dr. Leuna, dem Vorsitzenden, geleitet. In der Versammlung wurden die Angelegenheiten des Zweckverbandes behandelt.

Kreis Querfurt

Am 4. Dezember 1926 fand in der Leuna eine Versammlung der Zweckverband Leuna statt. Die Versammlung wurde von Herrn Dr. Leuna, dem Vorsitzenden, geleitet. In der Versammlung wurden die Angelegenheiten des Zweckverbandes behandelt.

Vorzellan, Kristall und Glas
kauft bei Sohmen!
Merk Dir das!
LEIPZIG

Weisse Wand

Die Weisse Wand ist ein Film, der die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Weisse Wand lebt. Der Film wurde von Herrn Dr. Weisse Wand, dem Regisseur, geleitet.

Die Weisse Wand ist ein Film, der die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Weisse Wand lebt. Der Film wurde von Herrn Dr. Weisse Wand, dem Regisseur, geleitet.

Die Weisse Wand ist ein Film, der die Geschichte eines Mannes erzählt, der in der Weisse Wand lebt. Der Film wurde von Herrn Dr. Weisse Wand, dem Regisseur, geleitet.

Gerichtsverhandlungen
Schwurgericht Halle

Am Freitag lag auf der Anklagebank vor dem Schwurgericht ein polnischer Arbeiter Stanislaus N. aus Groppein, der ein Jugenddelikt begangen hatte. Am Freitag lag auf der Anklagebank vor dem Schwurgericht ein polnischer Arbeiter Stanislaus N. aus Groppein, der ein Jugenddelikt begangen hatte.

Theaternachrichten

Theater Merseburg G. R.
Mittwoch, 8. Dezember, 7 1/2 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen I, II und III).
Donnerstag, 9. Dezember, 7 1/2 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Stadttheater Halle.
Sonntag, 5. Dezember, nachmittags: Schütz-Brosch (Vollst. und Gesang). Abends: Paganini (Operette von Franz Lehár).
Montag, 6. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Dienstag, 7. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Mittwoch, 8. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Donnerstag, 9. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Freitag, 10. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Samstag, 11. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Sonntag, 12. Dezember, 11 Uhr: Singspiel aus 2. Einakter. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Konzerte - Vorträge.
4. Dezember, 8 Uhr, Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen. Halle: Konzert. (Mitwirkung Miss Kerzmann u. a.) Aula des Universitätsgebäudes.
Montag, 13. Dezember, 8 Uhr: 4. Städtisches Sinfonieorchester.
Kollegienhalle.
Mittwoch, 8. Dezember: Das große Welttheater (Theaterensemble G.).
Sonntag, 11. Dezember, 8 Uhr: 3. Kammerpiel im Palais-Theater. Das seltsame Paar (Drama von Emil Verhaeren).
Montag, 13. Dezember, 8 Uhr: 4. Städtisches Sinfonieorchester. B. Wagners Ring des Nibelungen.
Mittwoch, 15. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Donnerstag, 16. Dezember, 8 Uhr, in „Fanni“: Im weißen Häsli. Aufführung von D. Blumenthal und G. Adelberg. (Gruppen IV, V und VI).
Leipzig. Neues Theater.
Montag, 7. 30 Uhr: „Sinfonie-Orchester“. Dienstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Mittwoch, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Donnerstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Freitag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Samstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Sonntag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Montag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Dienstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Mittwoch, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Donnerstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Freitag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Samstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Sonntag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Montag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Dienstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Mittwoch, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Donnerstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Freitag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Samstag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“. Sonntag, 7. 30 Uhr: „Der Gaußschüler“.

Sonntagsbetrachtung

Wir warten

Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde. 2. Petr. 3, 13.

„Auskommen bei vielen Weihnachtsbäumen und dem Wald in die Stadt herein. Träumen sie ihre Weihnachtsfrage weiter beim Laternenfest?“

Sie träumen nicht nur selbst, sondern alles um sich her wiegen sie in ihre Träume ein. Nicht nur in den Augen der Jungen liegt ein träumerischer Glanz, auch wir Älteren lassen uns so gern von unfernen Kleinen hinausführen auf die freien Plätze, die sich in einem dunklen Lammeln verwandelt haben, und in das Stimmere der Kaufleuten, aus denen stöhnend Tannengrün und Kirschenzweige tausend farbige Kerlchenfluten ansiedeln. Und möchte sich nicht manche Eltern in unruhigsten Hallen gelehrt haben, wenn man hier etwas unten gefahren wurde und dort in dem Gemüht der Menschen nicht schnell genug vorwärts kam, jetzt nimmt kein Mensch Anstoß daran, aber dem ganzen mimmelnden Menschenstimmeln liegt etwas so Fröhliches — Abends ist es jetzt, und bald ist Weihnachtsfest. Weihnachtsfest, wo sich der Himmel wieder auf die Erde senkt, ein ganzer Himmel voll Liebe, und die Menschen wieder zu Vätern und Schwärmern macht. Und wir sind Wartende, wir warten dieses neuen Himmels und dieser neuen Erde, warten immer noch aber wieder so, wie einst die Frommen in Sibirien.

Und doch ganz anders. Denn uns ist doch schon erschienen, was die Menschen damals erwarteten. Wie haben unsere auf jene Tage, da die Zeit erfüllt war. Wie sind wir stehende da, wo jene noch im Dunkel tapteten. Wir wissen, wie jene Hoffnung aussieht, zu der Gott die Menschen berufen hat. In Christus ist das Reich Gottes zu uns gekommen; es ist gekommen in der Offenbarung der Menschheit und Fremdenheit anders Gottes, in dem Siege des Lebens über den Tod. Und unsere Aufgabe bleibt es nun, mit Vaters Erklärung zur zweiten Bitte zu bitten, daß es auch zu uns komme. Darin bleiben auch wir noch Wartende.

Aber wie können mit unserer Erwartung nicht mehr nach außen, nach irgendwelchen Zeiden, die uns den Vaters einer neuen Zeit anhängen lassen. Wie haben diese neue Zeit nicht mehr in irgendwelchen physischen Veränderungen da draußen im Weltgeschehen. Jene Zeit, die sich darin erfüllt, alle möglichen Termine für den Anbruch des Reiches Gottes zu erreichen, vermögen wir nicht anders als eifrig zu nennen, die sich annehmen will, den Schalter zu schließen, den Gott über die Zukunft gebietet hat. Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden, bei ihm handelt es sich nicht um Veränderung des Kosmos, sondern der Weltanschauung — im Christen, die nicht auch der Himmel bereit!

Spüren wir nichts von dieser Wahrheit in unseren Überzeugungen? Drängen die Welt zu ganz, so wenig, kann in uns wirklich keine Hoffnung darauf erwecken, daß sie sich in einem lichten Himmel vernehmen werde; aber drinnen in den Herzen, da lobern Pfändern auf, da ist ein lüßes, helles Klingeln: Wald, bald ist Weihnachtsfest! Das leuchtet heraus aus glänzenden Augenlidern, springt über auf andere, steckt dort ein neues Geistes, an, prüft hinüber und herüber

— wer sieht da noch etwas von dem Grau des Novembertages, wer denkt an ein feine graue Alltagsrobe, in welcher Sie haben da noch hübsche, hübsche Gedanken Platz? — Und all das, weil wieder ein Sonnen in den Herzen brennt und zur Erfüllung dieser Hoffnung beitragen dürfen.

Wunderzeichen müßte erst durch die Welt gehen, ehe Gott die Menschheit herabsenke auf Erden, und auch erwidern sie als Erfüllung nur denen, die darauf gewartet hatten. Wunderszeichen muß auch heute erst wieder die Herzen erfüllen, wenn über dem Dunkel, das die Väter bedrückt, ein Licht aufgehen soll. Hier und dort sehen wir je ein Aufblühen in der sonst so trübseligen Stille der Gegenwart, aber zur Flamme muß es werden, das die Herzen zusammenflämmt. Jüwel Erdenraus hatet noch allenfalls diesem Jüwelstreiben an, aber nur die heilige Flamme reinster Sinnesklarheit, die sich im Innern des Herzes zu brennen beginnt, und in dem wir den Anbruch dieses großen Wunders, läßt uns arbeiten, ihn heranzuführen! Wir müssen: Es wird doch ein Weihnachtsfest werden. So wollen wir uns bemühen, im lichten Abend zu leben — wir wollen Wartende sein. P. Gärtle, Höff.

Hallisches Stadttheater

Gastspiel Eugen Kipper mit Ensemble

Schauspieler: Michael Kramer.

Seit einiger Zeit gibt es in den Kreisen derer, die in eifriger Leidenschaft um das Wohl geistiger Literatur bemüht sind, als höchstens richtunglos, den Dichter Gerhart Hauptmann gewissermaßen noch für voll zu achten. Ich spreche nicht von dem mit fälschlichem Ernst ausgehenden Urteil, die Carl Kraus fünf 1918 anlässlich der merkwürdigen Vorgänge des Jahresrückblicks gegen die schwächliche Aufnahmefähigkeit dieses Charakters gerichtet hatte, noch von der bisherigen Kritik, mit der Theodor Döderlein den unästhetischen Ansehen seiner plügenden Kriegsbegeisterung gerannte, noch von den strengen Vorwürfen, die ihm Franz Tiegel machte, weil der Dichter des sozialen Mittelbaus in einer Zeit fruchtbarer Blut um eines Gekünsteltes willen sich allüberall in öffentlichen Anlässen feierlich, noch von dem fortwährenden Vorwurf, daß sein Reich Mann im „Kopf“ von ihm geschmezt, denn sie alle weisen ja nur auf die Unfähigkeit seiner Lebensführung und seinen den Dichter betreffen. Ich spreche auch nicht von den jüngsten Kritiken, in denen die übliche Dornierheit und Verleumdungswelt ihren arabischen Reizen aufzuführen, sondern einfach von der öffentlichen Meinung, die seinen Übertritt nach, die um ein paar schäudernde Worte willen seine ganze Lebensarbeit für nichtig erklärt. Und das angefaßt der Tatsache, daß Deutschland mit ihm und nach ihm auch nicht einen einzigen großen Dramatiker herzubringen, den nicht umstrittenen Nachkomme ausgenommen, hat, und doch nicht einen einzigen, der sich nicht als ein solches Gekünsteltes mitten vor geteilt, daß nach das schändliche und vernünftige seiner Dramen wichtiger und wertvoller ist, als die gesamte Bühnenproduktion, die in langen Jahren dort unteren Klauen aufsteigt und jämmerlich farb.

„Michael Kramer“ ist über dreißig Jahre alt, seine Form ist längst nicht mehr jugendlich, aber seine Gestalten sind lebendiger als damals, sie leben und atmen. Immer noch sind die Menschen für den Ort, die sich nicht fruchtbar haben, die einen überleben, die um ein paar schäudernde Worte willen seine ganze Lebensarbeit für nichtig erklärt. Und das angefaßt der Tatsache, daß Deutschland mit ihm und nach ihm auch nicht einen einzigen großen Dramatiker herzubringen, den nicht umstrittenen Nachkomme ausgenommen, hat, und doch nicht einen einzigen, der sich nicht als ein solches Gekünsteltes mitten vor geteilt, daß nach das schändliche und vernünftige seiner Dramen wichtiger und wertvoller ist, als die gesamte Bühnenproduktion, die in langen Jahren dort unteren Klauen aufsteigt und jämmerlich farb.

Es ist nichts von Verschuldung in diesem Werk, alle neben sie sitzen, sondern sie, wie sie müßen. Der eine, der andere unter dem Gefährte empfindlicher, selbstverständlicher Eigenschaften, betrifft sich im Tode, der andere wieder über dem toten Gott, zu der großen Erkenntnis: Reiner von uns ist ein Verleugner. Darum ist alle Sorge und Arbeit, der kein Erfolg blüht, denn nach, ist der Profittat, nicht, nicht umsonst veran. Im rechten Augenblick des Lebens, den die Griechen Karos nannten, haben diese Menschen nicht auseinander, im Tode vielleicht, aber wenn sie versinken müßen mit sentimentalism, das war einmal! Und doch bringt ihnen der Schmerz Lösung und Hilfe Befähigung. So sind alle Menschen, die Gerhart Hauptmann schenkt. Und Michael Kramer, der Alte, trägt viel von seinem Schöpfer in sich, mit der Schärfe seiner Arbeit, mit der Schwermüdigkeit seiner Sprache, die sich banaler Redensarten bedienen muß, um das Schwere und Tiefe zu sagen, mit seiner verzehrenden Güte und dem leicht pathosvollen Ton.

So macht ihn Eugen Kipper lebhaft. Das war nicht mehr schmerzliche Furcht, sondern über alle Mittel seiner Kraft, sondern unbehobenes erstickendes Leben, dem man in seiner Not hätte beistehen müßen, wenn man nicht gefühl hätte, daß es nichts zu helfen war, wo selbst der Freund verkommen müße. So geht er umher im Gefängnis seines Weltes, erzieht Sorge und Schmerz und Verlegenheit, und verteidigt sich hinter den festhängenden Gebärde, mit der er seine Oberlippe tragt, hinter dem Worte „Gallen wir das“, hinter dem eigenen breiten gebogenen Rücken, hinter dem Vorhang. So müßt er sich, Abert für Wort langem aus Gehen und Schritt hervorzuräumen; so zeigt er häufig und stolz die Fesseln seines „verlorenen“ Sohnes, so läßt er stierend noch seiner Hand, die sich ihm verhaftet und einschüchternd präsentiert. Freilich, ihm ist es nicht um Wege bei seinen langen Selbstgesprächen. Denn in diesem Werk haben sie nur eine Aufgabe, beiseite zurückzutreten, der Alle muß sie überlassen.

Sobald Kipper das Spiel in der Art, wie sie Graham zur Tradition gehört hat. Der erste Akt beschleunigte sich aus gemächlichem Anbruch zu immer vorwärtigem Tempo, der dritte Akt war wie ein großer Stein, der anderen eingetrieben, der letzte ganz feierliche Gemächlichkeit.

Die Vorstellung war möglich. Wo sollen wir landen, wo treten wir hin? ... was wird es wohl sein am Ende? Rudolf Donath.

Bücherei

„Am Merlag Tobach sind folgende hübsche Büchlein erschienen: „Die heilige die ich mein Kind?“, von Erna Strahe (Einzelheft Nr. 206, Verlag von W. Rohd & Co., G. m. b. H., Berlin-Weißhof, Preis 1,20 Mark).

„Der Mann Meißler (Einzelheft Nr. 207), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 208), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 209), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 210), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 211), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 212), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 213), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 214), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 215), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 216), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 217), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 218), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 219), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 220), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 221), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 222), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 223), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 224), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 225), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 226), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 227), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 228), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 229), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 230), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 231), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 232), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 233), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 234), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 235), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 236), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 237), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 238), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 239), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 240), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 241), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 242), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 243), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 244), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 245), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 246), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 247), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 248), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 249), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 250), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 251), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 252), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 253), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 254), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 255), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 256), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 257), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 258), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 259), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 260), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 261), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 262), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 263), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 264), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 265), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 266), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 267), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 268), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 269), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 270), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 271), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 272), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 273), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 274), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 275), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 276), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 277), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 278), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 279), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 280), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 281), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 282), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 283), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 284), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 285), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 286), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 287), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 288), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 289), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 290), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 291), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 292), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 293), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 294), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 295), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 296), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 297), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 298), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 299), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 300), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 301), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 302), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 303), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 304), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 305), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 306), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 307), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 308), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 309), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 310), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 311), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 312), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 313), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 314), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 315), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 316), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 317), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 318), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 319), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 320), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 321), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 322), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 323), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 324), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 325), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 326), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 327), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 328), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 329), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 330), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 331), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 332), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 333), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 334), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 335), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 336), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 337), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 338), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 339), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 340), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 341), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 342), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 343), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 344), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 345), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 346), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 347), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 348), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 349), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 350), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 351), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 352), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 353), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 354), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 355), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 356), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 357), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 358), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 359), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 360), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 361), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 362), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 363), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 364), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 365), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 366), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 367), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 368), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 369), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 370), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 371), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 372), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 373), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 374), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 375), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 376), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 377), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 378), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 379), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 380), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 381), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 382), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 383), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 384), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 385), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 386), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 387), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 388), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 389), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 390), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 391), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 392), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 393), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 394), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 395), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 396), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 397), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 398), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 399), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 400), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 401), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 402), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 403), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 404), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 405), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 406), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 407), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 408), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 409), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 410), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 411), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 412), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 413), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 414), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 415), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 416), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 417), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 418), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 419), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 420), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 421), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 422), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 423), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 424), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 425), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 426), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 427), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 428), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 429), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 430), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 431), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 432), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 433), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 434), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 435), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 436), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 437), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 438), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 439), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 440), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 441), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 442), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 443), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 444), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 445), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 446), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 447), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 448), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 449), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 450), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 451), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 452), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 453), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 454), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 455), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 456), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 457), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 458), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 459), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 460), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 461), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 462), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 463), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 464), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 465), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 466), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 467), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 468), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 469), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 470), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 471), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 472), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 473), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 474), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 475), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 476), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 477), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 478), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 479), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 480), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 481), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 482), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 483), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 484), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 485), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 486), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 487), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 488), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 489), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 490), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 491), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 492), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 493), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 494), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 495), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 496), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 497), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 498), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 499), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 500), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 501), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 502), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 503), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 504), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 505), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 506), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 507), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 508), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 509), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 510), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 511), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 512), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 513), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 514), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 515), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 516), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 517), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 518), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 519), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 520), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 521), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 522), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 523), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 524), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 525), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 526), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 527), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 528), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 529), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 530), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 531), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 532), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 533), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 534), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 535), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 536), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 537), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 538), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 539), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 540), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 541), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 542), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 543), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 544), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 545), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 546), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 547), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 548), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 549), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 550), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 551), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 552), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 553), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 554), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 555), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 556), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 557), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 558), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 559), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 560), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 561), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 562), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 563), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 564), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 565), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 566), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 567), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 568), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 569), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 570), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 571), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 572), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 573), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 574), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 575), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 576), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 577), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 578), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 579), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 580), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 581), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 582), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 583), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 584), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 585), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 586), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 587), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 588), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 589), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 590), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 591), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 592), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 593), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 594), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 595), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 596), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 597), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 598), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 599), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 600), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 601), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 602), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 603), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 604), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 605), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 606), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 607), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 608), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 609), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 610), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 611), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 612), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 613), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 614), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 615), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 616), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 617), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 618), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 619), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 620), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 621), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 622), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 623), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 624), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 625), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 626), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 627), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 628), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 629), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 630), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 631), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 632), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 633), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 634), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 635), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 636), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 637), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 638), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 639), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 640), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 641), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 642), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 643), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 644), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 645), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 646), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 647), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 648), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 649), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 650), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 651), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 652), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 653), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 654), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 655), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 656), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 657), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 658), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 659), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 660), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 661), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 662), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 663), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 664), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 665), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 666), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 667), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 668), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 669), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 670), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 671), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 672), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 673), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 674), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 675), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 676), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 677), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 678), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 679), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 680), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 681), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 682), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 683), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 684), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 685), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 686), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 687), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 688), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 689), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 690), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 691), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 692), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 693), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 694), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 695), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 696), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 697), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 698), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 699), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 700), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 701), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 702), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 703), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 704), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 705), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 706), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 707), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 708), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 709), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 710), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 711), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 712), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 713), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 714), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 715), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 716), „Die Straßpolizei (Einzelheft Nr. 717), „

Kunsthandlung Richard Bots · Merseburg

Sternsprecher 20

Gegründet 1844

Burgstraße 5/7

Kunstgewerbliche Erzeugnisse

in Kristall + Bronze + Marmor + Messing + Nickel
Moderne Plastiken

Druckstücke in Kunstporzellan

Kaffee- und
Tafelgeschirre

Bildwerke

Kalenderungen und Kunstdrucke

Lederwaren

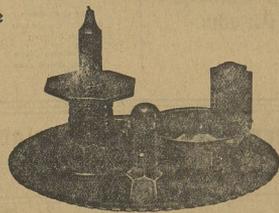
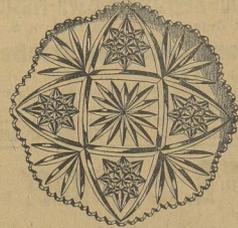
Zeitgemäße Einrahmungen

Schreibwaren

Damentaschen + Schreibmappen + Brieftaschen
Geldtaschen - Photoalben

Feine Briefpapiere und Prägungen
Druckfächer für den Privatbedarf

Füllfederhalter in großer Auswahl, bewährte Fabrikate



eine weiße Stadt mit einem gewaltigen Dom, weiten Plätzen, allen Bräuen, grünen Gärten. Der fällige und dann der milde Atem der Geschichte wehte über dieser Stadt, und wenn ihr es verfiel, große Menschen hatten die Stadt geschmückt mit Kapellen und Marmorwerken. — Florenz — legt er, und wir wollten hin, dieses Wunder wollten wir haben, am selben Tage wollten wir den Strand lassen und in das Gebirge hinaufsteigen, dahinter lag die Stadt in der Fruchtobstzone, wann konnten wir dort sein? — in diezigen Tagen, wir hatten ja Zeit, — in zwei Wochen würden wir auf einer Bank sitzen und den Dom sehen, die Kaffee...

Nun ist die Stadt fern, wir sind hinaufgewandert auf der Straße, immer höher windet sie sich, sie will auf dem Kamm der Bergketten wandern, endlich dehnt sie sich, teilt kleine Wälder mit ihrem hellen Band, hängt über tiefe Schluchten und flattert über Felsen. Aber die Sonne brennt immer, und der Wald ist zu Ende, nun sind noch kleine, verküppelte Büsche da, die in den Ästen hängen, nun kommen gelbe, gedörrte Büsche, tiefe, wasserlose Schluchten. Jenseits treffen wir noch einen hochgelegenen Weinberg. Und es ist mir merkwürdig, irgend etwas in mir brennt und der Mund beginnt trocken zu werden, die Zunge, ach, was ist das für ein ekelhaftes Gefühl. — Wo hin treten wir noch einen Bauer, der mit einem Maulfresser ins Tal tritt, und wir haben wenige Worte mit ihm gesprochen. Manchmal treffen wir Olivenbäume, ihre schmalen Äste sind laublos, ihre dunklen Äste sind laublos, die Schatten dünn und wie ein zartes Gewölbe. In der Tiefe liegen Dörfer, sie stehen frech und gewandt an den Bergwänden, da unten ist auch das Meer, ohne Ende, weiß, blau, mit einem schmalen weißen Strich am Rande, die Brandung ist es, aber wir hören nichts, wir hören nur unsere Schritte auf der weissen Landstraße, die in die Dämmerung läuft, das Rauschen einer Eidechse, oder was es eine Schlange, in den Steinhalten, irgendwo rollt ein Felsblock, vielleicht hat ein Sturmvogel ihn gelöst, der in selbstvergessener Einmaligkeit ein paar Fliegen fängt, aber wo? — wir würden ihn niemals aufpassen, denn wir haben Durst und nirgends ist Wasser. Wir laufen, unter Gespräch wird vom Staub zerstreut, dazu sind meine Füße schwer, der Körper

brennt und die Lippen werden trocken, — Lieber. —

Nun ist es dunkel, die Lichter der Stadt sind weit, der Himmel ist in das Meer gemischt mit feinen Strahlen, ich, dort ist das Meer, kleine, stummendünne Lichter wandern. Dampfer, Segler, und nun ein getrümmter Lichtstrahl über die Fläche, die Leuchtfeuer brechen stumm und hilflos. — Tief unten liegen Dörfer, aber wie weit sind sie, und wo ist ein Weg zu ihnen, — wir würden hinuntersteigen, denn der Hunger quält uns, färschlich waren die ganzen letzten Tage, der Durst fällt mich an und brennt im Reibe. Aber vielleicht treffen wir doch noch einen Menschen an dieser Nachtstraße. Immer laufen wir, nun sind die Füße an den Trott im Staub gewöhnt, nun ist kein Gedanke mehr in uns; silberne, übermächtig schweben die Sterne in dem Raum. Wind bringt einen Duft von verbranntem Gras, von Holz, Weintrauben. Die Nacht ist kalt.

Der Wald ist nun ganz zurückgetreten und in die unklare Tiefe gesunken, wir hören ein leises Rauschen. Nach ein paar Stunden kommen wir an ein Haus, Gott sei Dank, es ist ja schon zehn Uhr, wir sind müde, hungrig, durstig. Nieher brennt auch, bitte, signore, können wir hier nicht schlafen? — Er ist ärmlich, der gute, schwarzhäutige Strohmesser, meine Freunde, es geht nicht, er beteuert, nein es ist kein Platz, es ist. San Carlo, kein bisschen Platz im Haus. — Wie weit ist es denn bis zum nächsten Dorf? — Nun kann er uns loswerden, denn wir sind ihm unheimlich mit der staubigen Sachen, mit dem Knäbel, den stierischen Augen. — es ist noch eine Stunde, eine kleine Stunde, und es sind freundliche Leute dort, eccola. — Ich frage ihn, und meine Stimme flutet verbrannt, sie ist losgerissen von mir, gehört nicht mehr zu mir, ist entfernt, — ob er ein bisschen zu trinken habe, wir haben kalten Durst, bitte. — Da halt er noch langsam Agern eine Flasche mit zwei Gläsern, und schenkt uns Wein ein, der süß und schwer ist und brennt in die Kehle läuft. — „Danke, mein Herr“, sagt einer, „gute Nacht“, — und wandern weiter, das kleine, leuchtende Fenster verfinstert in die Nacht, die Hoffnung sinkt mit. —

(Schluß folgt.)

Verarbeitet von Walter Bauer, Merseburg.



Der Huzelmann

Wochenzeitung für unsere Kleinen

Nr. 50 — 4. Dezember 1926

Die Himmelsbrieflein

Sophie Reinheimer, von Sonne, Regen, Schnee und Wind und anderen guten Freunden. — Franz Schneider Verlag, Berlin (S. und Leibniz).

Es war einmal vor Weihnachten. Das Christkind oben im Himmel hatte wieder einmal ganz schrecklich viel zu tun, denn es lag schon ein ganzer Berg voll Wunschbrieflein da, die die Menschen unten auf der Erde geschrieben hatten, und mit jeder Himmelspost langten noch neue an.

Der alte Petrus, der an der Himmelstür stand, braumte jedesmal ganz gewaltig und wollte schon gar keine mehr in den Himmel hereinlassen. Ehen war wieder eine neue Ladung eingetroffen. Seufzend nahmen die Englein all die großen und kleinen Brieflein auf und schleppten sie in den großen Himmelsaal hinein.

Wäuten in dem großen Himmelsaal fand das Christkind. Es hatte ein lautes, himmellautes Gepolter an, und auf dem Kopfe trug es ein Kränzchen von kleinen, grünen Tannenzapfen; oben über der Stirne aber glänzte ein großer, goldner Stern.

Ringsum auf weißen Wolkenbänken saßen viele hundert Englein, die geschrieben eifrig in große Bücher. Alles, was das Christkind den Menschen unten auf der Erde zu Weihnachten bringen wollte, und alles, was es dafür noch zu tun und zu beorgen gab, das schrieben die Englein in ihre Bücher.

Als nun die anderen Englein mit den vielen, vielen neu angekommenen Briefen kamen, da erschauerten die Schreibenden Engel gar sehr. Boring warfen sie ihre goldenen Federn weg und riefen: „Nein, das ist denn doch zu arg!“ Und das Christkind legte sich ganz müde auf eine Wolkenbank, stützte den Kopf in die Hand und sagte: „Ach, ich sehe schon, ich werde nicht fertig werden, und wenn ihr, meine lieben Englein, mir noch jübelst helft. Der Weihnachtsmann hat auch

schon gerade genug zu tun. Wist ihr denn gar niemand, der uns noch helfen könnte?“ „Nia!“ machte ein kleiner Engel, „das ist eine dumme Geschichte! Ich wüßte schon jemand, aber —“

„Na? Wen denn?“, riefen alle zugleich. „Nia!“ machte das Englein wieder, „das will ich euch sagen. Ich dachte an die vielen, vielen Kinder, die da unten auf der Erde sind. Die laufen den ganzen Tag da herum und spielen — man kann's ja vom Himmel hier oben deutlich sehen. Es wenn sie jübelst Zeit haben, warum können sie uns denn nicht ein wenig helfen bei unserer vielen Arbeit?“

„Hm!“ machten die Englein rings im Kreise und sahen das Christkind an, was das wohl zu diesem Vorfall meine.

Er sah — das Christkind sah auf einmal ganz bergeigert aus. Es erhob sich von seiner Wolkenbank, trat zu dem kleinen Engel hin, streichelte den goldenen Lockenkopf und sagte: „Ich danke dir, mein liebes Englein. Du hast ganz recht, die Kinder sollen uns helfen. Wir wollen sie recht schön bitten darum.“

„Ja — aber wie? Wie sollte das Christkind das den Kindern sagen? Von Haus zu Haus fliegen konnte es unmöglich, dazu hatte es keine Zeit. Und schreiben? Ach — jübelst Briefbogen gab es im Himmel ja gar nicht.“

Da gab es nun wieder ein großes Nachdenken unter den Englein. Das eine stützte den Kopf in die Hand, das andere legte den Finger an die Stirn; hier rief sich eins das Mädchen, dort traute sich eins hinter den Ohren. Es hatte jedes zu eine eigene Art des Nachdenkens.

„Ich hab's! Ich hab's!“ rief plötzlich. „Nun?“

„Jeder von uns Englein stützt sich auf seinen Flügel eine Feder aus, und darauf schreiben wir unsere Bitte.“

„Befehl, getan. Hinst griffen alle Engel zugleich nach ihren schönen weißen Flügeln,

Möbel

Alb. Martick Nachf., Halle a. S.

Inhaber: Richard Ziemer — Alter Markt 2 — erstklassig in Form und Arbeit, zu allerbilligsten Preisen. — Günstige Zahlungsbedingungen — Über 80 Musterzimmer — Sie sehen in meiner Ausstellung die interessantesten Fenstereinklebungen und Möbelstoffe, Tapeten, Beleuchtungskörper und sehr schöne moderne Teppiche in einfacher bis zur feinsten Ausführung — und erwidern Sie unter Verwendung und evtl. Umbearbeitung des Vorhandenen.

Geschäfts-Verlegung!

Wegen Abbruch des Grundstückes verlegte ich mein **National-Registrierkassen-Musterlager** und Zutatenverkauf in Halle a. S. nach **Obere Leipziger Straße 63** neben Hallesche Zeitung. Dort habe ich 15 verschiedene Arten und Größen von National-Kassen ausgestellt in allen Preislagen

Unsere neuen Modelle sind ein Wunder der Technik

Privatwohnung **B. H. Zimmer** Halle jetzt Obere Leipziger Straße 63
Friedrichstr. 70^a gegenüber Stadttheater
Telephon 29124

Vertreter der National-Registrier-Kassen G. m. b. H., Fabrik Berlin-Neukölln

Zu **Weihnachten** **Zafelgeschirre**

Kaffeegeschirre • Mokkatasen • Sammel-tassen • Sammel-Wäser

Moderne Kunstkeramik Kaktensüßfischen Schalen • Vasen Blumentöpfe

von **Fahle**

Leipzig, im Laubengang des Alten Rathaus.

Bei entsprechend geringer Anzahlung **beszen bequeme Selbstzahlung**

Speise-, Herren-, Schlafzimmer

Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel

vom einfachsten bis zum elegantesten
Riesenauswahl — Billige Preise

Möbelhaus Max Grosse
Leipzig, Windmühlenstraße 25, nur 1. Etage
Kein Laden — daher besonders billig — Kein Laden

Versand franko jeder Bahnstation Deutschlands

Kredit
bis zu 12 Monaten

zur Fußbodenpflege erprobt das amerikanische und teuren Anstrich und bereitet ein gemächliches Heim

Bohner-Farbwachs Perladin

Wirb und bohrt leicht — wasserfest reine Farbtöne

Nicht zu verwechseln mit den Bodenwachsen

Bohner-Farbwachs „Perladin“
zu haben bei **Seifenfabrik Franz Wirth, Rossmart.**

Achtung! **Rein Reiben mehr! Reibweg**
Antiseptisch wirksam gegen Rheumatismus. **Dehrlisch erprobt.** Sicherer Erfolg, selbst bei älteren Leiden. Auch bei **Schistos** glänzend bewährt. **Flasche 8,20 und 6,60.** erhältlich in Apotheken. Jeder Briefe liefert. **Stierg** liefert Probeblätter gegen 50 Pf. in Originalpackung **„Reibweg-Fabrikation“** Berlin W 30, M. K.

Solzpanzertoffeln
festigt an **A. Rosenfranz, Kärbitzdorf** Ledigenheim.

Weihnachts-Verkauf!

Josef Ziege
Leipzig, Brühl 18

Fische . . . von 20,- an
Wölfe . . . von 30,- an
Elektr.-Schals 2 Mtr. lang 25,-
Besätze in großer Auswahl

Pelze
in bester Verarbeitung

Pianos Meisterwerke der Klavierbaukunst

kaufen Sie billig und bei leichter Zahlungsweise in dem **1832** bestehenden **Klavier-Spezial-Geschäft**

Maerker & Co., Halle
Steue Promenade 1 a, an den Brandischen Stiftungen

Neue und gebrauchte **Flügel, Pianos, elektrische Klavierorgeln, Harmoniums**, auch mit 4 Stimmen, ohne Notenkenntnis zu spielen

Selbstklingendes Orgelpedale Mandolinen, Gitarren, Laute, Aeltoro Violinen

chrickel Leipzig (Münzg. 20) (Dg.) Stamm, Zwickau (ger. 1836) Jungstaplatzstr. m. Motorrolation Teilszahlung — Tausch Reparaturen

Gardinen
Metervare von M. 0,68 an
3teil. Künstler. M. 4,50 an
Stores, das St. v. M. 2,80 an
Schlafddecken d. St. v. 1,90 an
Sivanddecken d. St. v. 5,50 an
Stoppdecken
Satin doppelt, von 9,75 an
Schleierstoffe, gute 6,50 an
Bettlinde, gar, federt, 1,50
Vitragestoffe
Chaiselonguetoffe
Wollfrics

Linoleum-Teppiche
Rosenberger Leipzig
Hainstr. 8

und jeder zupfte behutsam ein Federchen heraus. Darauf schrieben sie nun mit goldener Tinte:

Liebe Kinder!

Das Christkind hat so schrecklich viel zu tun für Weihnachten. Es läßt Euch recht schon bitten, ihm doch ein bißchen zu helfen.

Mit vielen Grüßen
die Englein.

Weil jeder Engel nur ein Briefchen zu schreiben hatte, so ging die Sache ganz fit, bald waren alle fertig damit.

Und nun wurde die große Wolfenart aufgemacht und alle die Federstücken auf einmal auf die Erde hinuntergeworfen.

Su, wie sie flatterten und schwebten, wie weiße Schneeflocken tänzelten sie da in der Luft herum. Die Englein oben klafften in die Hände, trampelten mit ihren nackten Füßchen und freuten sich.

Die Feinen weißen Federchen aber schwebten nun tiefe, langsam zur Erde herab.

„Es schneit! Es schneit!“ riefen unten die Leute, und aus allen Türen und Fenstern kamen die Kinder herausgelaufen, um die ersten Schneeflocken aufzufangen.

Die meisten aber sahen, als sie herunterfielen, daß das was von oben herunterkam, gar keine Schneeflocken waren, sondern lauter weiße Federchen, mit goldener Tinte beschriftet.

Und als die Kinder nun erst das Christkind's Bittre lesen und merkten, daß es lauter Brieflein waren, die ihnen die Engel selbst geschrieben hatten, nein, da konnten sie gar nicht genug staunen und sich freuen. Sie holten all ihre Gespielen herbei, und jedes suchte einen von den Himmelstüchlein zu erhalten. Und damit liefen sie denn zur Mutter oder zum Vater oder zur Großmutter und schickten's ihnen.

„Er“, sagten die, „die Federchen haben sich wohl gar die Englein aus ihren Flügeln gepickt.“ Das arme Christkind — also so viel hat es zu tun. Na ja, da müßt ihr ihm aber auch tüchtig helfen!“

Nun müßt ihr wohl wissen, wie die Kinder dem Christkind halfen? Na, dann hört nur weiter zu.

Am Abend, als es dunkel wurde, kam leise das Christkind vom Himmel heruntergelaufen, flog durch die Straßen und Gassen und sah, wo Licht war, durch die Fenster-

Siehe — da saßen am Tische zwei Kinder, ein Mädchen und ein Knabe. Das kleine Mädchen saß auf einem roten Stuhlchen, und ihr Bruder saß auf einem viel höherem, geräumigeren Mädchenstuhl. Vor ihnen auf dem Tische lagen zwei schimmernde weiße Federchen — es waren die Engelstüchlein. Die goldenen Buchstaben glänzten und glitzerten beim Schein der Lampe, und wenn die Kinder einmal müde waren von der Arbeit, dann saßen sie schnell nach ihrem Himmelstüchlein, guckten sich an und lachten, und dann ging es gleich wieder viel besser.

Das Christkind drückte vorm Fenster aber freute sich sehr. „Er“, dachte es, „die schönsten roten Stuhlchen sind gewiß für den kleinen Rettungssträgerungen da unten auf der Straße, der hat sich ja neue gewünscht, weil er seine alten durchgelaufen hat und nun barfuß gehen muß. Und das Mädchenbuch ist er gewiß dazu geschickt bekommen. Schönen Dank, ihr lieben Kinder, daß ihr mir so schön helft.“

Und damit flog es weiter vor ein anderes Fenster.

Da lag es etwas sehr Nächstes. In der Stube stand ein großer Mann. Vor ihm auf der Erde lag ein ganz kleines, blondes Mädchen, das hatte eine mächtig große Bürste in den Händen; damit wuschte und bürstete es gar eifrig an des großen Mannes Gesicht herum.

„So, Papa, nun sind sie aber blank!“ sagte es dann und erhob sich. Die Mädchen waren ganz rot vor Eifer.

„Ja“, sagte der Vater, „nun sind sie sehr schön blank! Da haben Sie nun auch Ihre fünf Pfennig, Herr Stiefelbuxer.“

Streichend vor Freude ließ sich das Mädchen das Händchen in die Hand drücken und machte sie dann gleich ganz fit zu. Dann fragte es: „Papa, wie oft muß ich denn nun noch meine Stiefel wischen, damit ich der Mama zu Weihnachten ein Stimmstüchlein kaufen kann?“

„Gaha!“ lachte der Vater, „noch oft! Noch einmal. Ja, Geld verdienen, das geht nicht so fix, da muß man erst tüchtig arbeiten. Aber du tußt es ja gerne, nicht?“

Das kleine Mädchen nickte. „O ja!“ Und dann ließ es zu seinem Stränchen hin, holte ein kleines weißes Kästchen heraus und legte das Händchen hinein.

„In dem Kästchen lag aber noch etwas drin. Was meint ihr, was es war? Etwas

Weißes mit Gold darn. Na? Das weiße Engelstüchlein war es, das Engelstüchlein.“

Das Christkind drückte vorm Fenster aber freute sich sehr.

„Nun will ich aber auch mal sehen, was die Kinder brauchen auf dem Lande machen“, dachte das Christkind. „Die haben doch auch die Brieflein bekommen; ob sie auch so nett helfen, wie die Kinder in der großen Stadt?“

Und nun flog das Christkind aus der Stadt hinaus, erst über Felder, dann über einen dunklen Tannenwald, bis es an ein kleines Dörfchen kam. Nur wenige kleine Häuser standen da, und zwischen diesen hantierten nur ganz wenige Kattern.

Das Christkind flog durch die stille Dorfstraße hin; da hörte es auf einmal seinen Namen nennen. Es sah sich um, da lag es in einem ganz niedrigen Häuschen hinter einem kleinen Fensterecken einen Knaben sitzen, der hatte die Hände gefaltet und betete.

Leise flog das Christkind näher; der Knabe konnte es natürlich nicht sehen, aber er betete weiter.

„Ach, liebes, gutes Christkind, hilf mir doch, daß ich lesen lerne. Ich habe kein Brieflein bekommen, und ich möchte dir auch gerne helfen, und die Großmutter wünscht immer doch, daß ich lesen lerne, damit ich die Gesächlein vorlesen kann. Aber es ist doch so schwer, das Lesen. Ach, liebes, gutes Christkind, hilf mir doch!“

Und nun holte er sein Lesebuch hervor, setzte sich an den Tisch, auf dem eine kleine, trübe Lampe brannte, und las und buchstabierte und lernte gar fleißig.

Das Christkind drückte vorm Fenster aber freute sich sehr. „Was wird die Großmutter an Weihnachten für einen Späß haben“, dachte es. „Und die Englein, wie werden sie sich freuen, wenn ich ihnen erzähle, wie nett uns die Kinder hier auf der Erde helfen.“

So dachte das Christkind, als es noch vor dem kleinen Häuschen stand.

„Bim! Bam! Bim! Bam!“ hörte man da plöcklich. Es waren die Gloden der kleinen Dorfstraße; sie klauten den Abend ein.

Das Christkind sah hinauf zum Himmel. Da lag es, daß schon alle die goldenen Sterne herabgekommen waren, und auch der Mond war schon da. „Nun muß ich aber schnell zu meinen Englein hinauf!“

dachte das Christkind, „die werden schon schon auf mich warten.“

Es breitere seine großen, weißen Flügel aus — ei, wie die im Mondlicht so herrlich schimmerten; und dann flog es leise nach oben, zum Himmel hinauf.

In Avenin

In lauten Wagen zieht sich mitten durch Straßen der Avenin. Will der Reisende nach den Städten der Westküste, nach Genua, will er die Markgräfler von Carrara (nicht ihr noch?) besuchen, oder nach Florenz, einmal muß er das Gebirge überfahren, das heißt, die meisten fahren mit der Bahn einen halben Tag, dann sind sie in Genua, Cesena, Florenz, nun können sie fundentlang den krummen Straßen folgen, die hühen, wahren Schattiräume von Carrara, den wunderbaren Natoplatz von Florenz mit den schimmernden Standbildern.

Wir lagen am Meer, heute wie viele Tage vorher, auf einer Klippe, warm, braun, die weit in das formige Meer hinausfiel und drüben die Brandung empfangt. Hörst du, wie die Welle singend die warmen Steine hinabschwallt, hell gläsern, nun mit einem unmerklichen Klauen Leuchten, drüben liegen ein paar Segel mit buntem Segel, fast unmerklich, mocht wollen sie? Das schimmert und weinert, aber nach ein paar Stunden sind sie doch auf dem ungeheuren Wasser, dessen Erde du nicht siehst, weitergerückt, einem kleinen Orte an der Küste zu, vielleicht nach Genua, wir sehen seine Häuser in der Nacht auf das Meer wandern. Ein paar Fischerboote steigen und sinken in der kleinen Bucht, und der Bootsmann rufft fragend Worte, Kommandos. Und ganz hinten, auf dem fernen Strand gebühen, blinken weiße und violette, blaue und rötliche Häuser, ein paar Thürme flammen schwarz wie schwarze Klammern. Dahinter ist das Gebirge mit tiefen Schluchten und Tälern.

Wir liegen da und sehen dies und das, Wasser, Fische, Möven. — Aber wie lange wollen wir an der Küste bleiben? Unsere Gedanken strömen denüben Weg. „Florenz“ — sagt mein Freund, „wir wollen nach Florenz.“ — Das hang wie etwas Verleichtlich aus der Tiefe der Gedanken, eine helle, freundige Landschaft stieg empor.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 5. Dezember 1926 (2. Advent).
Besammelt wird eine Kollekte für das Diakonissenhaus in Halle a. S.

Evangelische Gemeinden.

Borm. Borm. 10 Uhr: Superintendent D. Wilm.
Borm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
abend 7 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Pastor Wuttke.

Utenburg. Borm. 10 Uhr: Pastor Krugenstein.
Sonntag, den 5. Dezember.
Borm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
abend 7 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Neudorf. Borm. 8 Uhr: Pastor Krugenstein.
Sonntag, den 5. Dezember.
11 Uhr: Borm. Kinder Gottesdienst.
abend 7 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Katholische Gemeinden.

Merseburg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
6 Uhr: Andacht.
Mittwoch 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2 1/2 Uhr: Andacht.

Christliche Versammlung Bismarckstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelienlesung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (i. d. E.)

Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat (Eingang Brauhausstraße).

Ev. Männer- und Jugendverein.

Sonntag, abends 8 Uhr: Musikabend im Schützengarten.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Passende Weihnachtsgeschenke
Im Preise ermäßigt!

Zenersbrunn. Gedächtnis-Erbschafts-Vertrag
Siegfried Zeiger. Ge. Schmidt 1. Ein. gebund. Bisher 3.00 M., jetzt 2.00 M.

Merseburger Babelweien von Paul von der Gasse.
Preis 1.20, jetzt 80 Pf.

Stadtplan von Merseburg.
Bisher 1.20, jetzt 80 Pf.

Druck- und Kunstverlag Th. Köpner
Merseburg, Kl. Ritterstraße 3

Urin-Untersuchungen.
chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch.

gittfreie Heilmitteln.
„Bolschei“, Institut für naturgem. Heilmitteln.
Znh.: J. G. Böhm, Naturheilkundiger

Christbaumverkauf!
Bagr. Edelmann u. Söhne, en gros
Stand Gullische Straße 3

Hautheil
1.000.000 fach bewährt
Wirkt schnell, sauber, unbeschädigt.

Pianos
Berlina u. a.
Spezialapparate
Liders, Halle a. S.

Grabenmäler, Urnen
Grabenräumungen
in großer Auswahl
Hermann Weiss

Polze und Felle
modern, leicht, sauber und billig
unvergleichlich und neu angefertigt

Reichshandelskont.
100.000 bis 500.000 M.
Bühnenlichter, Musikinstrumente, etc.

Geröstete Kaffees
von Max Richter, Leipzig
in bekannten vorzüglichen Qualitäten werden hiermit besonders empfohlen

Michel
Für Hausbrand und Industrie
Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend
Michel-Brikett-Verkaufsstelle

Zum Weihnachtsfest empfehle
Nürnberger Lebkuchen, Sonntagskugeln,
Lederer Marzipan, Bonbonnieren in großer Auswahl,
Baumbehang, familiäre Reichardtfabrikate

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

387) Betrifft: Anfertigung einer Zeichnung
Hilfsgeheim

388) Freistellungsbuch
Der Freistellungsbuch hat in seiner Einteilung nach Art. 23 a. B. an

389) Fachprüfungsmäßigkeit Jungfrauen der Jugendpflege
Am 1. Januar 1927 tritt eine neue Ordnung der Fachprüfung

390) Fortbildungspflicht
Sachliche Fortbildungspflicht, erweist sich nach Art. 8 b. der Fortbildungspflicht

Merseburger Ratskeller Jeden Sonntag **Unterhaltungsmusik** ausgeführt von Solisten des Reichs-Ochesters
von 5 Uhr ab **Reichhaltige Spisenkarte** **Otto Kleßler**

Flügel und Planos
von Blüthner, Steinway & Sons, Ibach, Irmiler, Aug. Förster, Kreuzbach, Hoffmann & Köhne, Geißler u. a.
In größter Auswahl
dünste Zahlungsbedingungen — geringe Raten
Pianos
Harmoniums von Hofberg, Hörigel u. a.
Katalog und Preisliste kostenlos.
B. Döll, Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 33-34

Einzahlungen, Bilder, Spiegel
Photographie Rahmen
Ferd. Peissker Nachf. H. Krantz
Halle a. S., Parfüberstraße 8,
schräg gegenüber „Flaner Urquell.“

Alle Sorten reife und trockene
D ä r m e
Ihm **Edern** empfehlen preiswert
Gebr. Manasse, Halle a. S.
Magdeburger Straße 8. — Fernsprecher 23 108.

Von Montag mittag, den 6. d. Mts. ab, stehen wieder in großer Auswahl beste Gemünder

Arbeits- u. Wagenpferde
bei uns besonders preiswert zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.
Vieh- und Pferdegeschäft
Weihenfels a. S. — Fernsprecher 57.

Stollenmehl!
Die Hildebrand'schen Mähdwerke A. G. in Böllberg empfehlen zur Weihnachtsbäckerei ihre seit Jahren durch Qualität und Preiswürdigkeit anerkannten und beliebten
Böllberger Weizen - Auszugsmehle
Dieselben sind in den bekannten 5- und 10-Pfund-Packungen zu haben in den Bäckereien von Merseburg und Umgegend.
Max Kornmann
Preußstraße 2.

Suchen Sie für das Weihnachtsfest ein passendes Geschenk, so finden Sie dieses bestimmt in meinem reichhaltigen Lager in
Kleider- u. Blumenstoffen, Samt u. Seide sowie Bettwäsche, Betttücher, Tischtücher, Taschentücher / Herren-, Damen- und Kinderstrickjacken / Anlet und Gardinen
Gute Qualitäten — Billige Preise
Theodor Freytag
Merseburg Inh.: Wiv. F. Freytag Hofmarkt 1

Das beste
Weihnachts Geschenk
Noemanns weltberühmte
Nähmaschinen und Fahrräder
Reichhaltiges Lager von
Noemann, Dietrich, Defau-Juener, u. Fabrik-Nähmaschinen
in Hamburg, Schillinghoff, Schillinghoff
Nähen nach und nach, Stichen, Stapfen.
Sala- u. Wässon-Fahrräder
Erleichterte Teilzahlung.
Nähmaschinen / Trimmmaschinen
Fahrrad-Zubehör
Billigste Preise. Billigste Preise.
Firma Hermann Baar sen.
Gegründet 1872. Markt 2 Gegründet 1872.

Gute, nützlich preiswerte
Weihnachts-Geschenke
gegen Zahlung nach dem Fest!
Größte Auswahl
in
Bettstellen Steppdecken
Federbetten Dünndecken
Geschenkartens Schlafdecken
Sofas, Sessel, Nachttisch,
Waschkommoden, Küchen
Kataloge frei! Bitte gewünschten Artikel angeben!
POLYMET REFORMBETTEN G.m.b.H.
Leipzig, Ranstädter Steinweg 68
Fernsprecher 29360

Radio-Apparate neuester Art
Einzelteile zum Selbstbau in nur Präzisionsarbeit
Lautsprecher in großer Auswahl
Neueste trichterlose Großflächen-Lautsprecher
Einzelteile für Saba-Low-Loßgeräte, Neutrodyne-Low-Loßgeräte zur Ausschaltung des Ortsenders
Röhren aller Fabrikate
Akkumulatoren, Anodenbatterien
Radio-Spezialgeschäft Karl Keller, Merseburg, Ob. Breite Str. 8

ELEKTRIZITÄT IN HAUSHALT UND GEWERBE
AEG-Fabrikate
Elektromotoren
Poliermotoren
Bohrmaschinen
Schleifmaschinen
Steinschleifmaschinen
Schmiedefertigbläse
Hauswasserpumpen
Elektr. Lötöfen
Leimkocher
Schnellkocher
Kaffeemaschinen
Teekessel
Tauschieder
Koch- und Wärmeplatten
Tascherde
Heißwasserspeicher
Bügeleisen,
Haartrockner
Heizkästen
Strahlöfen und Kamina
Küchenmaschinen
Ventilatoren
Nähmaschinenmotoren
Waschmaschinen
Rundfunkapparate
Beleuchtungskörper
Installationen, Reparaturen
Spezialvertrieb durch:
Paul Gerecke, Merseburg
Gottschalkstraße 44 Telefon 178
Otto Häusler, Merseburg
Rektor-Block-str. 38 Telefon 488
Günther Liebmann, Merseburg
Entenplan Nr. 6 Telefon 360
Fritz Schade, Merseburg
Nulandstraße 18 Telefon 745
Paul Sachse, Merseburg
Sand Nr. 30 Telefon 171
Paul Gehb, Merseburg
Oelgrube 15 Telefon 374
Paul Rudolph, Merseburg
Lindenstraße 6 Telefon 601
Reinhold Arndt, Mischeim, Tel. 328
● Ratenzahlungen können vereinbart werden! ●

Trinkt
Baufeld
Kaffee
täglich frische
Röstung!

Beleuchtungskörper aroh u. Klein
kauft man bei **Rudolph** billig ein.

Meine Zahlungsbedingungen
sind derart günstig, daß Ihnen die Anschaffung eines erstklassigen
Pianos möglich ist
Pianohaus Hoffmann
Halle a. S., am Riebeckplatz
Katalog kostenlos

Wo kaufe ich vorteilhaft Puppen und Spielwaren?
Im Spielwarenhaus Wilhelm Köhler
Gotthardstraße 5
dem ältesten und größten Spezialgeschäft am Platze.
Hier haben Sie die denkbar größte Auswahl, erhalten nur gute, brauchbare Ware und zahlen bescheidene Preise.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke sind
Lederwaren
Deutsches Leder Hüttenwappen
Belgisches Leder Gullermappen
Belgisches Leder Schützenwappen
Belgisches Leder Füllhäutwappen
Belgisches Leder Hirschkopf
Belgisches Leder Hirsch
Belgisches Leder Gamswappen
u. m.
E. Königsdorf
Sattlermeister, Hofmarkt.

Erben gesucht!
Die schönsten Träume werden lebendig! Könnte nicht der Onkel aus Amerika — 2 Tausend auf's Herz! Niemand würde etwas daraus. Erben werden heute so selten gelohnt, meistens sind gar nichts da.
Opa! Sind Sie schon mal glücklich Erbe, Bestenbesitzer haben Sie im Haus. Der liebe Herrmann verläßt Sie. Alles was er wieder los, Kosten zahlen Sie oben drauf!
Es sei denn, Sie stellen es frei nach Otto Kallauer: „Was Du ererbt von Deinem Onkel hast, ergreife es, um davon zu leben.“ Ist das ein Leben?
Setz dich so ein Bild wie Richard Wagner, der sein Erbe in Ruhe verwalten kann und einen riesigen Brillanten im Schloß hat, weil von den reichlichen 3000 Mark ein schöner Stein angeschafft werden soll — 2 über wir sind abgemacht.
Auch wir sollen zu den Glücklichen, allein ein Lehmann nach besten Kräften nutzen zu können die hinterlassenen Besitze unserer verstorbenen Erbenden haben.
Sie kommen von seinem Jugendfreunde Dr. W. N. N. dem Besten eines sich schon seit Jahren mit der Zukunftsprobleme beschäftigten Zukunftsbedenken. Er heißt ganz besonders, vom Vater auf den Sohn vererbte Besitztümme und Erbschaften.
Seinem Können verbunden unsere Erbschaften ihren Wert.
Unter Würdiger Kind, das das Beste der alten weltbekanntesten Erbenden. Zigarettenfabrik, hat jetzt erneut das Lehmann des alten Erbenden. Erbschaften an Dr. W. N. N. setzen auf, der Erbeshalb recht sehr, auch das Kind wird nach dem Beispiel unseres Erbenden den Zukunftsfort im Leben einmal belohnen.
Auch unser Kind wird, wie früher unser Erbender, an Erbschaften reich und mit glücklichen Gewinn heimkehren. Mit seiner Hilfe werden wir neue Anstalten schaffen.
Noch heute werden wir ob des Besten des Kindes beim Dr. W. N. N. anfragen.
Niemorgen haben Sie mehr!
Die Zahlungsbedingungen der Bank sind wunderbar wie die Reiten. Wir gehen mit! Die letzten fünfzig Jahren sind wir immer Erbschaften im Erbeshalb der heutigen Zigaretten-Verpackungsart. Drum seien Sie nicht nur Lebensstiller, sondern
werden Sie Künstler des Geschmacks!
Rauchen Sie: Lucy Dorrain, die Zuhar-Fünfer!

Gerade für Wollwäsche
ist u bleibt das beste
Persil-
Wenn Sie es bisher nicht wussten, so machen Sie einmal die Probe.
Für farbige Sachen genügt eine einfache kalte Lauge. Die wunderbare Reinigungskraft dieses Waschmittels bewirkt auch so schon die sorgsamste Säuberung.
Persil
das Waschmittel für alle!

Die schönsten Weihnachtsgeschenke sind
Lederwaren
Deutsches Leder Hüttenwappen
Belgisches Leder Gullermappen
Belgisches Leder Schützenwappen
Belgisches Leder Füllhäutwappen
Belgisches Leder Hirschkopf
Belgisches Leder Hirsch
Belgisches Leder Gamswappen
u. m.
E. Königsdorf
Sattlermeister, Hofmarkt.

Unser diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf hat am Montag, den 29. Nov. begonnen u. dauert ununterbrochen fort
Morgen, Sonntag, sind die Geschäftsräume von 12 bis 6 Uhr für den Verkauf geöffnet

Otto Dobkowitz

Schreibergarten-Verein „Gute Hoffnung“
 Kolonie I und II
 Sonntag, den 12. Dezember 1926, nachmittags 3 Uhr
außerordentl. Hauptversammlung im Vereinshaus.
 Tagesordnung ist durch Aushang bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Theater im Tirol.
 1 Gastspiel des deutschen Künstlertheaters.
 Sonntag, den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Der teuflische Lebemann!
 Schwanke in 3 Akten von Arnold und Vogt.
 Nachm. 4 Uhr große Kinderdarstellung:
Sneewittchen und die 7 Zwerge.
 Märchen in 10 Bildern von Götz.

Neues Schützenhaus
 Sonntag, den 5. Dezember 1926, von nachm. 4 Uhr ab
großer Ball
 Saalband! Tanzfreud!

Das praktischste und stets willkommenste
Weihnachtsgeschenk
 sind
Anzug- u. Wulststoffe.
 Sie erhalten diese zu soliden Preisen u. Qualitäten bei
Oskar Baldauf,
 Gotthardstraße. Kein Laden.
 Anfertigung feinsten Maßarbeit für Herren- und Damenmodeorteile.

Christbäume
 einzeln und im ganzen, verkauft
Hermann Kurth
 Köhlfisch

Elektro-Heilmittel-Baur
 Merseburg
 Braubausstr. 10, Ecke Domstr.
 Behandlungszeit tägl. v. 1 1/2 - 2 1/2
 Mittwochs und Sonnabends von
 2-6 Uhr. Faradisation, Chrono-
 Wekstellungen, Elektroströme (bei
 Frauenleiden), Heißluft-Applikati-
 onen, elektrische u. Handmassagen,
 Elektro-massagen. Ein erfolgreiches
 Method.-Selbstkonstruiertes Küf-
 ferkeise-Apparat, daher konkurrenzlos!
 Besondere Spezialität: Herzheil-
 apparat nach Prof.
 Dr. Kumpf!

Wichtige, jüngere Verkäuferin
 mit guten Empfehlungen per 1. Januar 1927
 gesucht. Zeugnisabschriften, Bild, Gehalts-
 ansprüche doreist schriftlich einzureichen.
Für 1 Dekorationslehrling
 zwecks Ausbildung als Schaufenster-Dekorateur
 in Merseburg die Stelle frei. Gute Kenntnisse
 im Zeichnen und Schreiben Bedingung. Nur
 schriftliche Bewerbungen sind einzureichen. Betrag
 der 1. Klasse der Mittelschule erwünscht.
G. Hoffmann, Markt 19
 Inh.: Verh. Taiba

Am Handelstisch B Nr. 70 ist bei der Firma
 „Möllerei Dürrenberg, Gesellschaft mit beschränkter
 Haftung“ in Ulrau-Donnewitz eingetragen: Kaufmann
 Max Hennemann in Leipzig-Kohlitz ist zum Geschäft-
 führer bestellt. Mit dem 1. Dezember 1926 über-
 nimmt der bisherige Geschäftsführer Direktor Georg Weig-
 mann in Ulrau-Donnewitz an seine Stelle ist der
 Kaufmann Max Hennemann in Leipzig-Kohlitz, Sohn
 der Gattung a. G., als weiterer Geschäftsführer bestellt.
 Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung be-
 rechtigt. Merseburg, den 24. November 1926. Das
 Amtsgericht.

Am Handelstisch A Nr. 878 ist bei der Firma
 Hugo Bloch in Merseburg eingetragen, daß die Firma
 erloschen ist. Merseburg, den 26. November 1926.
 Das Amtsgericht.

Zum Weihnachtsfest empfehle
Zigarren und Zigaretten
 in Geschenkpackungen zu 10, 25 und 50 Stück
Brugerepfeifen
Ernst Hoffmann, Gotthardstr. 14.

Freiw. Feuerwehr
 1. (Zurn.)-Komp.
 Montag, den
 6. Dezember 1926
 abends 8 Uhr
 antreten am Ge-
 rätehaus.
 Alles pünktlich zur Stelle.
Der Brandmeister.

Bürgerhof.
 Heute
Konzert
 Sonntag nachmittag
Konzert u. Tanz

Turnerische Vereinigung
 Sonntag
Wanderung
 nach Neu-Rössen
 Treffen
 2 Uhr. Bahn

Damenhüte
 bedeutend
 ermäßigt!
J. Hagen Nachf.
 Delnube Nr. 9

Dechenhuden
Kaschäther
 Schmalte Nr. 10

Christbäume
 bayrische
 Edeltannen
 u. Fichten
 in allen
 Größen
 verkauft
 wie
 alljährlich
Gust. Ringel
 Rosental 8 und am Stand
 Ecke Hallitzer und
 Lauchhütter Straße.
Mein billiger
Christbaum-
Verkauf
 beginnt Sonntag auf dem
 Grünmarkt. — Stand bei
 Herrn Siebert.
 Habe noch ein paar
 Stübe abzugeben.

Neuer moderner rostbrauner
Strickmantel
 mit Aufschlägen, sowie
 gleichfarbiger
Gambhut
 umfänglichster preiswert
 evtl. einzeln zu verkaufen.
Neu-Rössen
 Mittelstraße 6, I.

Därme
 aller Art, belaud, bestellbare
 Präparierte und trockene
 Schenbutten empfiehlt in
 allerbest. Qualität die die
 Hiltz & Hiltzische Bierm. G.
G. Hoepfner
 Inh.: G. Rainers, Halle a. S.,
 Clarastr. 12, a. Hallmarkt,
 Fernsprecher 21 828.

Beste Hauszusätze
für Hausschlächter
1 weißer Küchenbrenner
 sowie 1 transportabler
Zimmer-Kachelofen
 zu verkaufen
 Unter-Altentein 25, hp.

Extra billiger
Weihnachts-Verkauf
 bester Qualitätswaren in
Samt-, Seiden- und Kleiderstoffen
 Damen-Wäsche Tisch-Wäsche
 Bett-Wäsche Hand- u. Wischtücher
Stepp-, Deck-, Gardinen
Tisch-, Bett-, Vorlagen
 Bettfedern, Fertige Betten
Otto Franke Burgstr. 13

Ausstellung künstlerischer **Handarbeiten**
 vom Montag, dem 6. Dezember, auf einige Tage im
Gasthof Alt-Rössen
 Freie Besichtigung
 Besichtigungen werden zu günstigen Zahlungsbedingungen entgegen-
 genommen
William Stempel, Leipzig, Carolinenstraße Nr. 3

Musik erfreut das Menschenherz . . .
Sprechapparate
 von 15.00 Mt an
 sowie alle Arten Schallplatten
 Reichhaltiges Lager in
Musikinstrumenten
 Saiten, Bestandteilen und Schalen,
 preiswert
 Reparaturen in eigener Werkstatt.
Musikhaus
Alfred Becher
 Schmale Str. 2 In der Geisel

Das schönste
 Weihnachtsgeschenk
 Eine richtiggehende
Uhr
 Reichste Auswahl
 nur guter Qualitäten
 finden Sie
 zu angemessenen Preisen bei
Hermann Schladitz
 Uhrmacher
 Uhren, Juwelen
 Gold- und Silberwaren
 Neuverfertigungen und Reparaturen
 Merseburg, Kl. Ritterstr. 11
 Fernr. 418

Für das technische Büro der
Abteilung Dampfarmaturen
 eines großen süddeutschen Werkes ein selbständiger
Konstrukteur
 mit reichen Erfahrungen aus diesem Sondergebiet, be-
 sonders auch Hochdruckdampf, zum sofortigen Ein-
 tritt gesucht. Wohnsitzort vorhanden. Angebote
 mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften erb. un. M. M. P. 2322
 an die Geschäftsstelle d. Bf.

Zeitgemäße
Weihnachtsgeschenke
Herbert Fischer
 geprüfter Optikermeister
 Markt 24

Für das Weihnachtsfest
 empfehle
 Käte, Kuchen im Glasobst
 Dessertarten in großer Auswahl
 ff Fleisch- und Feinsal-
 Aus eigener Hauswirtschaft
allerfeinste Fleisch- u. Würstwaren
Wilhelm Kösterich, Nachf.
 Gotthardstraße 21 Fernsprecher 258

Praktische Geschenke:
Feinseife
 feste und in Kälte,
 mit und ohne Parfümflüchtigen,
Königlich Wasser
Parfüm
 auch ausgenogen,
Rasierseife, Haarwasser,
Zahn- u. Hautpflegeartikel,
Seifen-Figuren u. -Grübe
 usw., Toiletteartikel
Franz Wirth
 Seifenfabrik
 Roßmarkt Nr. 1 Fernsprecher 271

Vom Sonntag, den 5. d. M. stelle ich in Merseburg
Gasthof zum goldenen Stern
 Neumarkt 27 einen Transport ab-
 preisig der hochgehender
Kühe
 preiswert zum Verkauf der Lauch.
Wilhelm Präger, Zahna Bez. Halle
 Zucht- und Nutzviehhandlung.

Schweif-Rohhaar
 kann zu höchsten Preisen
G. Lämmermann, Roßmarkt 9
 Datselb. werden Büscheln und Beilen von eigenem
 Rohhaar angefertigt.

Kauft Korbmöbel
 Schönstes Weihnachtsgeschenk
 Auswahl reich
 Billigste Preise
Theodor Eühr
 Halle a. S., Leipziger Straße 12.
 Telefon 26 198. Telefon 26 198.

Döbeler Terpentin
Schmierseife
 im 4 Pakete
 Garantiert rein & weiß
 Unerreicht in Güte
H. O. Schmidt, Seifenfabrik, Döbeln i. Sa.
 Vertreter: Paul Langhans, Markt 25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Merseburger Korrespondent

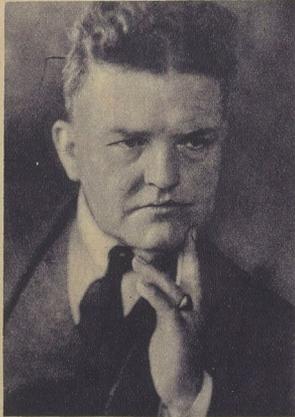
Illustrierte Wochenbeilage



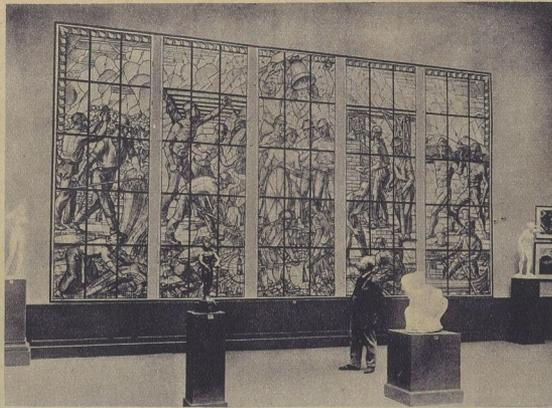
Mürren in der Schweiz

(Sennocke)

In dem bekannten Bergdorf im Kanton Bern wurde durch ein Feuer, das die in unserem Bilde gezeigten Hotels zerstörte, ein außerordentlich großer Schaden angerichtet. Mürren, ein vielgenannter Luftkurort, liegt 1636 Meter hoch und ist mit Lauterbrunnen durch Seilbahn und elektrische Eisenbahn verbunden



Dr. Wilhelm von Schoß wurde zum Präsidenten der Dichtersakademie in Berlin gewählt. Dr. von Schoß, dessen Vater, der bekannte preuss. Finanzminister, 1883 geendet wurde, ist 1874 in Berlin geboren, war nach umfangreichen Universitätsstudien vorübergehend Offizier und promovierte 1899, in München zum Dr. phil. Seine ersten dramatischen Werke wurden 1899 in München und Berlin aufgeführt. Er schrieb eine Reihe von Dramen, Erzählungen, Essays, Gedichte und zahlreiche Aufsätze und ist seit 1914 Dramaturg des kaiserlichen Hof- und jetzigen Landes-theaters Stuttgart



Aus der Herbyausstellung der Künste in Berlin Entwurf Dohstins zum Fenster des Internationalen Arbeitsamtes in Genf (Pressephoto)



General Eigt von Armin einer der bekanntesten Heerführer aus dem Weltkriege und Oberbefehlshaber der 4. Armee in Flandern, feierte in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag (Photo Röhr, Magdeburg — D. P. P. Z.)



Rechts: Anna Pawlowa die weltberühmte russische Längerin, gastiert 3. B. wieder in Deutschland. (D. P. P. Z.)



Die erste Negrin als Rechtsanwältin Miss M. Cooper, 26 Jahre alt, wurde in Washington zum Rechtsanwältin gewählt

Bilder vom Tage



Die Katharinen-Kirche in Hamburg feierte ihr 500-jähriges Bestehen in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Die Kirche wurde im 13. Jahrhundert gegründet und blieb bei dem Brande 1842 verschont. Der schlankste Turm der Kirche ist 112 m hoch. Linere Bilder zeigen links unten die Kirche, und im Oval links das Innere der Kirche

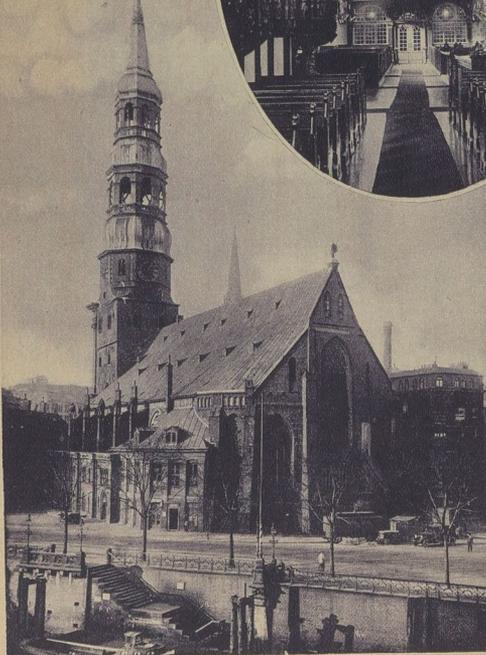
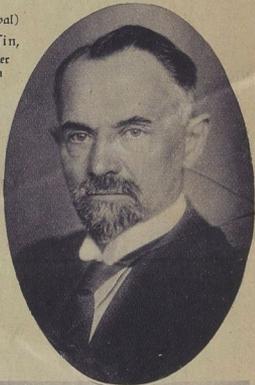
Rechts: Der Dammtutsch an der Strecke Neubrandenburg-Stettin

Bei der Station Sponholz rutschte der Eisenbahndamm auf 80 m Länge ab, wobei etwa 2500 Kubm Damm in den moorigen Gelände verschwanden. (Sennack)

Unten: Eine Erdölquelle in Spindletop in Texas, die täglich 10000 Fässer Del liefert, geriet in Brand; der Schaden war außerordentlich groß (Pressephoto)

Rechts (Oval)

Leonid Krassin, Geschäftsträger der Sowjet-Union in London, starb im 56. Lebensjahre. Krassin, der früher Elektro-Ingenieur bei den Berliner Siemens-Werken war, gehörte zu den bekanntesten und beständigsten Wirtschaftspolitikern des neuen Russland (Seher)



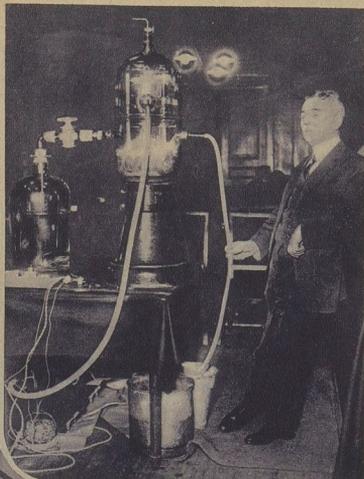
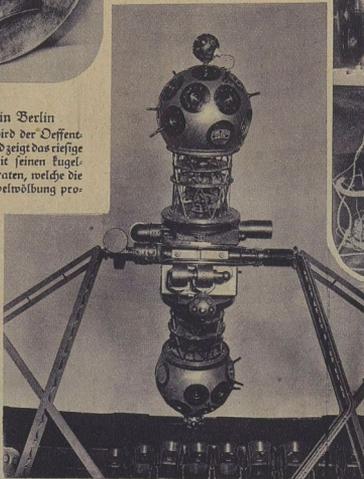


Links:
Eine **Früh-Kriesler-Medaille** die von dem Dementen, dem Berliner Bildhauer und Gemmenschnitzer, geschaffen wurde, ist dem weltbekanntesten Künstler bei seinem Koncert durch den österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Grant, im Namen des Oesterreichischen Kaiserthums und Oesterreichischen Kaisers überreicht worden. Ein Exemplar der Kriesler-Medaille, die das wohlbelangene Bildnis des Künstlers und eine Allegorie auf die Kunst zeigt, wurde vom Königl. Hoftheater des Kaiser-Königlichen Museums erworben.
(D. P. P. Z.)



Rechts:
Das Planetarium in Berlin das jetzt fertiggestellt ist, wird der Defenestriert übergeben. Unser Bild zeigt das riesige Vorführungsinstrument mit seinen kugelförmigen Projektionsapparaten, welche die Sternensphäre in die Kuppelwandlung projizieren. Die eine Hälfte zeigt die Sternbilder des Südhimmels, die andere die des Nordhimmels. Das ganze Instrument wiegt 390 Zentner.
(Pressephoto)

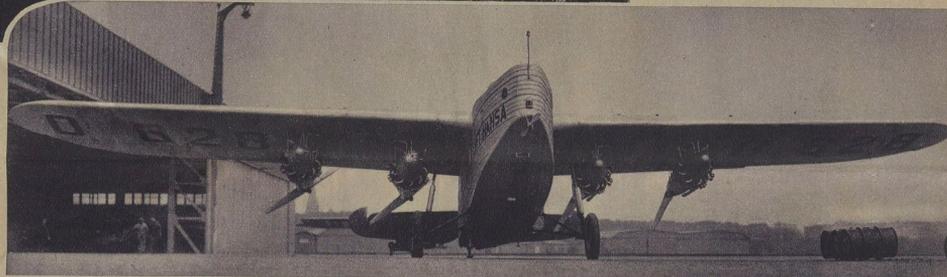
Links:
Ein **diamantenes Hochzeitsspar** Das Ehepaar **Andreas Hinzichs** und **Frau Elisabeth geb. Wilken** aus **Noordorf in Ostpreußen** feierte die **diamantene Hochzeit**. Der Ehemann ist **1848**, die Ehefrau **1843** geboren.
(Phot. Helios, Aachen)



Motorkraft aus Meerestwogen

Die durch ihre Forschungen über flüssige Luft und die Herstellung synthetischen Ammoniake bekannten französischen Gelehrten **George Claude** und **Bousquet** berieten in einer Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften über ihre neueste Entdeckung, die von hoher Bedeutung sein kann. Sie behaupten, eine Möglichkeit gefunden zu haben, um die Temperaturunterschiede des Meeres zwischen dem vom Süden kommenden warmen Oberflächengewässer und dem aus dem Polarmeere kommenden kalten Gewässer in motorische Kraft umzuwandeln. Das Bild zeigt **Claude** mit seinem Versuchsaппarat.
(Atlantic)

Bild rechts:
Ein neues deutsches Flugzeug der neue **Udet-Kondor** der deutschen Luftflanzia. Der neue „Kondor“ fällt besonders durch seine vier Motoren unter der Tragfläche auf.
(Phot. Groß)



Humor und Rätsel

Figurenrätsel

1	a	.	a	.		
		
	R	e	s	e	d	a

	u	.	.	.	u	.

	D	r	s	i	n	i
	a	.	.	.	a	.

2 beddeeeehhiiiiiii
l m m u n n n o o r r s s s s s s t t t t t t v v v v v v

Diese Buchstaben sind so an Stelle der Punkte in die Figure einzutragen, daß die nachgerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung nennen: 1. männlicher Vorname, 2. Dichter, 4. Naturerscheinung, 5. alte Stadt in Latium, 6. Stadt in Wolhynien, 8. ostafrikanische Insel.

3 Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die beiden Diagonalen 1-3 und 2-4, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.

Bitatenrätsel

1. Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu nennen. 2. Die Votschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. 3. O, weils ein edler Geist ist hier zerstückt. 4. Die Kunst geht nach Drot. 5. Kürge ist des Wises Zeile. 6. Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten. 7. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen.

Diese Sprichwörter und Bitaten ist je ein Wort zu entnehmen. Richtig gefunden und nacheinander gelesen, ergeben diese ein Zitat aus Goethes „Egmont“.

Berstedt
Meineid, Henne, Nerg, Ramme, Wandern. Welches bekannte Sprichwort ist in diesen Wörtern enthalten?

Silberrätsel

a, an, big, da, deh, dei, del, dro, e, fen, fest, for, ge, hán, hau, i, in, li, lie, lu, lu, ma, mo, mann, me, mel, mi, ner, ni, nich, nier, ons, ra, re, ren, ruh, se, sen, ster, stei, ta, ta, te, ti, um, un, van, auf

Aus diesen Silben bilde man 15 Wörter folgender Bedeutung: 1. Sternbild, 2. weiblicher Vorname, 3. bedeutender Schmirer, 4. Stadt in Württemberg, 5. moderner Dramatiker, 6. berühmter Rheinwein, 7. Metall, 8. bedeutender Komponist, 9. portugiesische Insel, 10. Fluß in Ostpreußen, 11. Verwandtschaftsgod, 12. naturalistischer Dichter des jüngsten Barockzeitalter, 13. Oper, 14. fröhliches Fest, 15. Färtenwolf.

Die Anfangs- und dritten Buchstaben dieser Wörter, nacheinander von oben nach unten gelesen, ergeben ein oft gehörtes Sprichwort. (h = zwei Buchstaben)

Inhaltreiche Worte

Trauben, Scherzwort, Brandenburg, Jagdhund, Hipp Springs, Penelope, Gesinde, Kompaß, Orak, Blende, Klippfisch, Pennsylvanien, Ehrenwort, Schlang, Zinken, Oyeda, Comenschein, Laterne, Dampfschiff, Fernrohr, Oreo, Lunnel, Holzschiff, Olfenante

Diese Wörter enthalten ein merkwürdiges Wort des Dichters Rückert. Die zur Wortbildung benötigten Silben sind den Wörtern ohne Aenderung der Reihenfolge und ohne Rückficht auf Silbentrennung zu entnehmen.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe: 1. Dh3-h2, Ke4-d3; 2. Sg2-e1 matt. 1... Kf4-f5; 2. Dh2-f4 matt. 1... Ke4-f3; 2. Sg2-g3 matt. 1... d4-d3; 2. Dh2-f4 matt. — Silberrätsel: 1. Sternbild, 2. weiblicher Vorname, 3. bedeutender Schmirer, 4. Stadt in Württemberg, 5. moderner Dramatiker, 6. berühmter Rheinwein, 7. Metall, 8. bedeutender Komponist, 9. portugiesische Insel, 10. Fluß in Ostpreußen, 11. Verwandtschaftsgod, 12. naturalistischer Dichter des jüngsten Barockzeitalter, 13. Oper, 14. fröhliches Fest, 15. Färtenwolf.

Schachaufgabe

Matt in zwei Zügen

Protest
Mann: „Sei nur ruhig, Alte, ich komme bald wieder heim. Hebrigens werde ich bei jedem Schluß an dich denken.“ Frau: „Ich will aber nicht, daß du so oft an mich denkst. Ich habe vom letzten Male noch genug.“

Immer derselbe
„Ehen Sie, Herr Professor, der Mann dort hat X Deine.“ — „Oh, X Deine?“ Das finde ich nicht, der hat doch bestimmt nur zwei.“

Die lohnende Tour
Dame: „Eagen Sie mal, ist die Tour nach dem Schloß Kogelfels lohnend?“ Ruffher: „Freilich, da haben wir ja doppelte Laxe.“

Boshaft
„Glauben Sie, daß es eigenes Haar ist, was die Frau Müller auf dem Kopfe hat?“ — „Ach wo, nicht mal begabt ist es.“

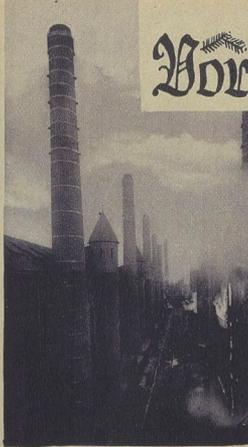


„Ich habe das Jackhaus mit dem ersten Dorsch verfallen, nicht wieder dahin zu kommen.“ — „Ich auch — aber wenn sie einen immer wieder ertischen?“

Druck und Verlag: Bild und Buch Verlag, Berlin CW 19
Verantwortlicher Redakteur: Max Giese, Berlin-Neukölln



Vorbereitungen zu Festtagen



Ein heutiges Gaswerk — eine moderne Kraftzentrale

Wohl so manche Hausfrau hat namentlich an Festtagen und wenn es einmal besonders eilig war mit dem Herstellen eines Mittagmahles, gedacht: „Ach hätte ich doch einen Gasherd!“ Sie hat dann ihre Kochplatte mit dem einen, den zwei oder den drei Kochlöchern angeschaut und sich gesagt: „Ja, für alles, was man in Topf und Pfanne zubereiten mag, hast du viele Werte, aber wenn ich an die großen Aufgaben hausfraulicher Kochkunst, an den Gänsebraten, an einen guten Blechkuchen, Christstollen oder ähnliches gehen will, dann kannst du nicht mehr Schritt halten, dann muß ich halt doch meinen großen Bruder, den Kohlenofen, heranziehen.“ Und so hat der Gasföcher immer noch an vielen Orten eine Nachbarhaft behalten, die ihn bedrückt. Denn er ist wie seine Herrin. So wie die zu Hause gern Alleinherricherin sein möchte, und die einzige ihresgleichen, auf die ihr Mann schwört, so möchte der Gasföcher Alleinherricher werden in der Küche und der einzige, auf den die Hausfrau schwört. Wie sagt doch



Die „Wiener Torte“ aus Berlin



Im Kreis: Die Brat- und Backhaube

Links: So kann auch der Lehrling gute Pfannkuchen backen — im Gasgerät nämlich

Rechts: Die Konditoren rüsten sich: Der Baumkuchen, das deutsche Gebäck für alle Welt



das Sprichwort: „Wie die Herrin so das Gesheert.“ Die Gasindustrie hat natürlich Wege gesucht, ihrem braven Hönier, dem Gasföcher, die Erringung solcher Alleinherrichaft in der Küche möglich zu machen. Sie gab ihm eine Wärme- und Kochplatte, die dasselbe leistete wie die Ofenherdplatte, sie gab ihm Töpfe, die man zu Tärmen übereinander baute und wo man auf einer Flamme gleichzeitig drei Gerichte oder Zutaten zu Mahlzeiten bereiten konnte. Sie



Alte Kuchen- und Backformen aus Frankfurter Bürgerhäusern. Nach Originalen aus dem Historischen Museum gezeichnet von Karl Großmann

Bild links: Auch für den Reisenden und den Junggesellen rüstet das Großgashaus des Restaurants das Weihnachtsmahl

schuf kleine Rundtöpfe, die zum Kochen, Braten und Backen speziell auf Gasföchern geeignet waren und die erspäultesten Leistungen zu vollbringen gestatteten. Sie gab ihm in der Backhaube eine von vielen Hausfrauen außerordentlich geschätzte Schwefel, mit deren Hilfe auch der Blechkuchen, die Torte, die Gans vom Grill, der Rostbraten, kurzum alle besonderen Küchenkunststücke der Hausfrau zu bewältigen waren. Nur konnten die beiden treuen Geschwister, der Gasföcher und die Backhaube, erst sicher sein, daß sie ihren Platz im Herzen der Hausfrau alltags und Sonntags im Sommer und zur Winterzeit behaupten werden. Und unter den Frauen hat es sich herumgesprochen und spricht es sich immer mehr herum, daß der Vorteil schnellen, sauberen Kochens, den man bisher nur für eine Reihe von Gerichten, nicht aber für alle, mit Hilfe des Gasföchers hat haben können, auf neuen Wegen über den Kochtopf und die Backhaube für alle Koch-, Brat- und Backvorrichtungen erreicht ist. Was Wunder, daß den beiden Geschwistern in immer mehr Haushaltungen



Im Oval: Sogar kühlen kann man heute mit Gas — was auch im warmen Winter not tut



Bild links: Rezepte aus der Gaslehrküche der Frankfurter Gasgesellschaft. Regelmäßige Vorträge und Vorführungen über zweckmäßige Gasverwendung

die Gans vom Grill, der Rostbraten, kurzum alle besonderen Küchenkunststücke der Hausfrau zu bewältigen waren. Nur konnten die beiden treuen Geschwister, der Gasföcher und die Backhaube, erst sicher sein, daß sie ihren Platz im Herzen der Hausfrau alltags und Sonntags im Sommer und zur Winterzeit behaupten werden. Und unter den Frauen hat es sich herumgesprochen und spricht es sich immer mehr herum, daß der Vorteil schnellen, sauberen Kochens, den man bisher nur für eine Reihe von Gerichten, nicht aber für alle, mit Hilfe des Gasföchers hat haben können, auf neuen Wegen über den Kochtopf und die Backhaube für alle Koch-, Brat- und Backvorrichtungen erreicht ist. Was Wunder, daß den beiden Geschwistern in immer mehr Haushaltungen



Bild rechts: Wohlan, das Fest kann beginnen, in unserer Küche herrscht wohl vorbereitet das Gas



